

**Konzernbilanz zum 31. Dezember 2025  
der Berliner Effektengesellschaft AG, Berlin**

Aktivseite	Euro	Euro	tsd. Euro Vorjahr	Passivseite	Euro	Euro	Euro	tsd. Euro Vorjahr
1. Barreserve				1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) Kassenbestand	234.753,66		113	a) täglich fällig			5.109.911,21	22.651
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank	<u>916.990,13</u>		<u>802</u>	2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
		1.151.743,79	915	a) andere Verbindlichkeiten			81.049.368,35	75.907
2. Forderungen an Kreditinstitute		351.961.442,06	334.637	aa) täglich fällig				
a) täglich fällig				darunter:				
3. Forderungen an Kunden		3.078.370,73	2.347	gegenüber Wertpapierinstituten 0,00 € (Vorjahr 0,00 €)				
darunter:				3a. Handelsbestand			13.229.213,14	21.188
durch Grundpfandrechte gesichert 0,00 € (Vorjahr 0,00 €)				4. Sonstige Verbindlichkeiten			6.798.408,36	8.609
Kommunalkredite 0,00 € (Vorjahr 0,00 €)				5. Rechnungsabgrenzungsposten			8.580.000,00	8.989
an Wertpapierinstitute 0,00 € (Vorjahr 0,00 €)				6. Rückstellungen				
4. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		0,00	0	a) Steuerrückstellungen		6.365.440,27		1.697
4a. Handelsbestand		21.450.146,12	27.090	b) andere Rückstellungen		<u>34.095.388,56</u>		<u>27.239</u>
5. Beteiligungen		1,00	0				40.460.828,83	28.936
darunter:				7. Fonds für allgemeine Bankrisiken			86.786.281,02	86.786
an Kreditinstituten 0,00 € (Vorjahr 0,00 €)				darunter: nach § 340e Abs. IV HGB 86.786.281,02 € (Vorjahr 86.786.281,02 €)				
an Wertpapierinstituten 0,00 € (Vorjahr 0,00 €)				8. Eigenkapital				
6. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen		34.380.360,03	33.260	a) Gezeichnetes Kapital	12.998.176,00			13.059
darunter:				eigene Aktien	<u>-11.580,00</u>			<u>-22</u>
an Kreditinstituten 15.293.108,59 € (Vorjahr 14.688.115,01 €)						<u>12.986.596,00</u>		13.037
an Wertpapierinstituten 2.679.489,80 € (Vorjahr 3.185.257,63 €)				b) Kapitalrücklage		34.315.185,22		34.184
7. Immaterielle Anlagewerte				c) andere Gewinnrücklagen		74.056.573,54		68.820
a) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	13.321.166,00		17.567	d) Konzernbilanzgewinn		27.281.564,80		15.162
b) Geschäfts- oder Firmenwert	4.005.032,79		6.607	e) nicht beherrschende Anteile		<u>69.634.641,95</u>		<u>59.672</u>
c) geleistete Anzahlungen	<u>506.370,43</u>		<u>183</u>				218.274.561,51	190.875
		17.832.569,22	24.357					
8. Sachanlagen		4.921.280,91	5.437					
9. Sonstige Vermögensgegenstände		24.222.268,02	14.988					
10. Rechnungsabgrenzungsposten		284.110,86	273					
11. Aktive latente Steuern		1.006.279,68	640					
<b>Summe der Aktiva</b>		<b>460.288.572,42</b>	<b>443.943</b>	<b>Summe der Passiva</b>			<b>460.288.572,42</b>	<b>443.943</b>
				1. Eventualverbindlichkeiten				
				a) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen			55.409,64	60

**Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung  
der Berliner Effektengesellschaft AG**  
für die Zeit vom 01. Januar 2025 bis zum 31. Dezember 2025

	Euro	Euro	Euro	tsd. Euro Vorjahr
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	5.901.402,05			8.624,9
abzgl. negative Zinsen aus Geldmarktgeschäften	<u>0,00</u>			<u>0,0</u>
		5.901.402,05		8.624,9
2. Zinsaufwendungen		<u>-4.751.403,01</u>		<u>-3.260,0</u>
			1.149.999,04	5.364,9
3. Ergebnis aus assoziierten Unternehmen			<u>2.752.972,54</u>	<u>2.835,3</u>
4. Provisionserträge		4.156.339,05		3.517,1
5. Provisionsaufwendungen		<u>-695.235,29</u>		<u>-563,5</u>
			<u>3.461.103,76</u>	<u>2.953,6</u>
6. Nettoertrag des Handelsbestands			183.372.302,10	125.109,7
7. Sonstige betriebliche Erträge			7.554.402,56	4.772,0
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a. Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	-34.994.235,69			-30.610,2
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersvorsorge und für Unterstützung	<u>-3.225.593,84</u>			<u>-2.848,1</u>
		-38.219.829,53		-33.458,3
darunter: für Altersvorsorge 0,00 € (Vorjahr 0,00 €)				
b. andere Verwaltungsaufwendungen		<u>-78.525.310,94</u>		<u>-51.225,2</u>
			<u>-116.745.140,47</u>	<u>-84.683,5</u>
9. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			-8.213.886,92	-7.477,5
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen			-439.329,20	-9,4
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			-2.154,53	-4,9
12. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			450,00	0,4
13. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			<u>72.890.718,88</u>	<u>48.860,6</u>
14. Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken			0,00	-6.172,8
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			-22.974.111,63	-14.581,2
16. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 10. ausgewiesen			72.436,43	322,6
17. Konzernjahresüberschuss			<u>49.989.043,68</u>	<u>28.429,2</u>
18. nicht beherrschende Anteile am Konzernjahresüberschuss			-22.647.109,88	-13.126,5
19. Konzerngewinn			<u>27.341.933,80</u>	<u>15.302,6</u>
20. Gewinnvortrag			8.655.734,04	2.995,0
21. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in andere Gewinnrücklagen			-8.655.734,04	-2.995,0
22. Einstellungen in Kapitalrücklage			-60.369,00	-140,4
23. Konzernbilanzgewinn			<u>27.281.564,80</u>	<u>15.162,2</u>

Holger Timm

Karsten Haesen

## Konzernanhang der Berliner Effektengesellschaft AG für das Geschäftsjahr 2025

### A) Grundsätzliches

#### Konsolidierungskreis

Die Berliner Effektengesellschaft AG, Berlin, ist Muttergesellschaft für den Konzern Berliner Effektengesellschaft AG. Die Gesellschaft ist eine kleine Kapitalgesellschaft im Sinne des HGB. Sie ist unter der Nummer HRB 62768 B eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Berlin-Charlottenburg. In den Konzernabschluss einbezogen sind insgesamt – neben dem Mutterunternehmen – ein Tochterunternehmen, an der die Gesellschaft direkt mehr als 50 % der Anteile hält.

In dem Konzernabschluss wird als voll konsolidierte Unternehmen die

- Tradegate AG, Berlin

abgebildet. Die Tradegate AG ist zum Stichtag ein 56,6 %iges Tochterunternehmen der Berliner Effektengesellschaft AG.

Unternehmensgegenstand ist die Vermittlung von Wertpapiergeschäften, die Anschaffung und die Veräußerung von Wertpapieren sowie insbesondere die Preis- bzw. Kursfeststellung im Freiverkehr und im Regulierten Markt. Von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht wurde eine Erlaubnis zum Betreiben von Bank- und Finanzdienstleistungsgeschäften erteilt. Die Erlaubnis umfasst im Wesentlichen:

- die Vermittlung von Geschäften über die Anschaffung und Veräußerung von Finanzinstrumenten oder deren Nachweis (Anlagevermittlung),
- die Anschaffung und die Veräußerung von Finanzinstrumenten im fremden Namen für fremde Rechnung (Abschlussvermittlung)
- die Anschaffung und die Veräußerung von Finanzinstrumenten im Wege des Eigenhandels für andere (Eigenhandel),
- die Anschaffung und die Veräußerung von Finanzinstrumenten im eigenen Namen und für fremde Rechnung (Finanzkommissionsgeschäft)
- und die Übernahme von Finanzinstrumenten für eigenes Risiko zur Platzierung oder die Übernahme gleichwertiger Garantien (Emissionsgeschäft)
- die Annahme fremder Gelder als Einlagen oder anderer unbedingt rückzahlbarer Gelder des Publikums, sofern der Rückzahlungsanspruch nicht in Inhaber- oder Orderschuldverschreibungen verbrieft wird, ohne Rücksicht darauf, ob Zinsen vergütet werden (Einlagengeschäft)
- die Gewährung von Gelddarlehen und Akzeptkrediten (Kreditgeschäft).
- die Verwahrung und die Verwaltung von Wertpapieren für andere (Depotgeschäft)
- die Abgabe von persönlichen Empfehlungen an Kunden oder deren Vertreter (Anlageberatung)
- die Anschaffung oder Veräußerung von Finanzinstrumenten für eigene Rechnung (Eigengeschäft)

In dem Konzernabschluss werden als at-equity konsolidierte Unternehmen beziehungsweise Unternehmensgruppen abgebildet:

- Tradegate Exchange GmbH Konzern, Berlin
- Quirin Privatbank AG Konzern, Berlin
- quirion AG, Berlin

Die Tradegate Exchange GmbH ist zum Bilanzstichtag eine knapp 43 %ige Beteiligung der Tradegate AG und wird in den Konzernabschluss at-equity einbezogen.

Unternehmensgegenstand ist der Betrieb einer Wertpapierbörse mit Sitz in Berlin gemäß den Vorschriften des Börsengesetzes. Die Erlaubnis zum Betrieb wurde am 20. Mai 2009 von der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Frauen - Börsenaufsichtsbehörde - des Landes Berlin erteilt.

Die Quirin Privatbank AG ist ein assoziiertes Unternehmen der Berliner Effektengesellschaft AG. Die Anteilsquote beträgt 25,3 %.

Unternehmensgegenstand ist das Betreiben von Bank- und Finanzdienstleistungsgeschäften mit Ausnahme des Investmentgeschäfts und damit zusammenhängenden Geschäften. Von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht wurde eine Erlaubnis zum Betreiben von Bank- und Finanzdienstleistungsgeschäften erteilt. Die Erlaubnis umfasst insbesondere:

- die Annahme fremder Gelder als Einlagen oder anderer unbedingt rückzahlbarer Gelder des Publikums, sofern der Rückzahlungsanspruch nicht in Inhaber- oder Orderschuldverschreibungen verbrieft wird, ohne Rücksicht darauf, ob Zinsen vergütet werden (Einlagengeschäft),
- die Gewährung von Gelddarlehen und Akzeptkrediten (Kreditgeschäft),
- die Anschaffung und die Veräußerung von Finanzinstrumenten im eigenen Namen für fremde Rechnung (Finanzkommissionsgeschäft),
- die Verwahrung und die Verwaltung von Wertpapieren für andere (Depotgeschäft),
- die Übernahme von Bürgschaften, Garantien und sonstigen Gewährleistungen für andere (Garantiegeschäft),
- die Übernahme von Finanzinstrumenten für eigenes Risiko zur Platzierung oder die Übernahme gleichwertiger Garantien (Emissionsgeschäft),
- die Abgabe von persönlichen Empfehlungen an Kunden oder deren Vertreter, die sich auf Geschäfte mit bestimmten Finanzinstrumenten beziehen, sofern die Empfehlung auf eine Prüfung der persönlichen Umstände des Anlegers gestützt oder als für ihn geeignet dargestellt wird und nicht ausschließlich über Informationsverbreitungskanäle oder für die Öffentlichkeit bekannt gegeben wird (Anlageberatung),
- die Vermittlung von Geschäften über die Anschaffung und Veräußerung von Finanzinstrumenten oder deren Nachweis (Anlagevermittlung),
- die Anschaffung und die Veräußerung von Finanzinstrumenten im fremden Namen für fremde Rechnung (Abschlussvermittlung),
- die Verwaltung einzelner in Finanzinstrumenten angelegter Vermögen für andere mit Entscheidungsspielraum (Finanzportfolioverwaltung),
- die Anschaffung und die Veräußerung von Finanzinstrumenten im Wege des Eigenhandels für andere (Eigenhandel).

Die Quirion AG ist ein assoziiertes Unternehmen der Berliner Effektengesellschaft AG. Die Anteilsquote, die direkt und indirekt gehalten wird, beträgt 24,6 %.

Die Berliner Effektengesellschaft AG wird zum 31. Dezember 2025 in keinen Konzernabschluss einbezogen. Herr Holger Timm ist Mehrheitsgesellschafter der Berliner Effektengesellschaft AG. Ihm sind 88,8 % der Stimmrechte zuzurechnen, davon 30,7 % mittelbar über die H.T.B. Unternehmensbeteiligungen GmbH, Berlin.

## **B) Allgemeine Angaben zur Gliederung des Konzernabschlusses sowie zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

### **Aufstellung des Konzernabschlusses**

Der Konzernabschluss der Berliner Effektengesellschaft AG zum 31. Dezember 2025 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) unter Berücksichtigung der Vorschriften für Kreditinstitute sowie der letztmalig am 07. August 2021 geänderten Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt.

Die Gliederung des Jahresabschlusses erfolgt nach der RechKredV; für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde die Staffelform gewählt.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses wurde in € vorgenommen.

Das Tochterunternehmen wurde nach der Neubewertungsmethode nach § 301 Abs. 1 HGB konsolidiert. Die Konsolidierung erfolgt auf den jeweiligen Erwerbszeitpunkt der Anteile. Dabei wurden Käufe von nur wenigen Anteilen mit wesentlichen Erwerbsvorgängen zusammengefasst.

Die erworbenen Geschäfts- oder Firmenwerte wurden vom Erwerbszeitpunkt an fortgeschrieben. Sie werden über die voraussichtliche Nutzungsdauer von bis zu fünf Jahren linear abgeschrieben.

Die assoziierten Unternehmen werden im Rahmen der Buchwertmethode nach § 312 Abs.1 HGB at-equity im Konzernabschluss ausgewiesen.

Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den in den Konzernabschluss im Rahmen der Vollkonsolidierung einbezogenen Gesellschaften wurden ebenso wie entsprechende Aufwendungen und Erträge gegeneinander aufgerechnet.

Latente Steuern aufgrund von Konsolidierungsmaßnahmen nach § 306 HGB sind nicht anzusetzen.

### **Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze**

Barreserve, Forderungen an Kreditinstitute und Kunden sind zum Nennwert bilanziert. Wertpapiere unterscheidet die Gesellschaft in Handelsbestände, Bestände der Liquiditätsreserve (Wertpapiere, die weder wie Anlagevermögen behandelt werden, noch Teil des Handelsbestands sind) und Wertpapiere, die wie Anlagevermögen behandelt werden.

Die Wertpapiere der Liquiditätsreserve werden unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips pro Wertpapiergattung zu den fortlaufend ermittelten Durchschnittswerten oder niedrigeren Tageswerten des Bilanzstichtags bewertet.

Wertpapiere, die wie Anlagevermögen behandelt werden, sind in der Bilanz nicht enthalten.

Die Wertpapiere des Handelsbestands werden in der Bilanz im Posten „Handelsbestand“ auf der jeweiligen Seite der Bilanz ausgewiesen.

Wertpapiere des Handelsbestands sind zum beizulegenden Zeitwert abzüglich eines Risikoabschlags zu bewerten. Der beizulegende Zeitwert entspricht dem Marktpreis. Soweit kein aktiver Markt besteht, anhand dessen sich der Marktpreis ermitteln lässt, ist der beizulegende Zeitwert mit Hilfe allgemein anerkannter Bewertungsmethoden zu bestimmen. Lässt sich der beizulegende Zeitwert weder an einem aktiven Markt noch nach einer anerkannten Bewertungsmethode ermitteln, sind die Anschaffungs- oder Herstellungskosten fortzuführen. Im Konzern sind die Wertpapiere des Handelsbestands anhand von Marktpreisen bewertet. In einzelnen Gattungen liegen keine Marktpreise von aktiven Märkten vor. Dies geht in der Regel mit einem beizulegenden Wert am Abschlussstichtag in Höhe von Null einher, sodass diese vollständig abgeschrieben wurden. Anerkannte Bewertungsmethoden wurden nicht angewandt.

Der Risikoabschlag wird zum Bilanzstichtag im Einklang mit dem Value at Risk Modell ermittelt. Es wird dabei von einer Historie von 500 Handelstagen und einem Konfidenzniveau von 99,9 % ausgegangen. Es wird eine Normalverteilung und eine Haltedauer von 5 Tagen unterstellt. Der vorgenommene Risikoabschlag berücksichtigt weiterhin bestehende Markpreisisiken aus Wertpapierhandelsbeständen.

Die Aktien der Muttergesellschaft, die die Gesellschaften des Konzerns im Bestand haben, sind als Korrekturposten im Eigenkapital auszuweisen. Die Anschaffungskosten sind in Höhe des rechnerischen Werts offen vom gezeichneten Kapital abzusetzen. Der Unterschiedsbetrag zwischen rechnerischem Wert und den Anschaffungskosten der eigenen Aktien ist von den frei verfügbaren Rücklagen abzusetzen. Die Veräußerungserlöse sind in Höhe des rechnerischen Werts dem gezeichneten Kapital hinzuzurechnen. Ein übersteigender Betrag ist in Höhe des beim Erwerb verrechneten Betrages den freien Rücklagen wieder hinzuzurechnen. Ein darüber hinausgehender Veräußerungserlös ist in die Kapitalrücklage einzustellen.

Erkennbaren Risiken ist durch Wertberichtigungen und Rückstellungen Rechnung getragen.

Die Beteiligungen und die Ausleihungen sind zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung außerplanmäßiger Abschreibungen bilanziert.

Immaterielle Anlagewerte haben wir zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten und, soweit abnutzbar, unter Berücksichtigung planmäßiger linearer handelsrechtlich zulässiger Abschreibungen bewertet. Geschäfts- oder Firmenwerte werden über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer, maximal fünf Jahre linear abgeschrieben. Diese ist durch die volatilen Erträge und die Bildung des Fonds für allgemeine Bankrisiken orientiert, dem ein Durchschnitt der Handelsergebnisse über fünf Jahre zu Grunde liegt. Für die sonstigen immateriellen Vermögensgegenstände wurde handelsrechtlich gemäß § 253 Absatz 3 HGB eine Nutzungsdauer von zehn Jahren angenommen. Über diesen Zeitraum wird die Amortisation der erworbenen Marke und des Kundenstammes erwartet. Vom Ansatzwahlrecht selbst geschaffener immaterieller Vermögensgegenstände des Anlagevermögens wurde kein Gebrauch gemacht.

Sachanlagen haben wir zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten und, soweit abnutzbar, unter Berücksichtigung planmäßiger linearer handelsrechtlich zulässiger Abschreibungen bewertet. Die geringwertigen Wirtschaftsgüter werden von uns im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben und ausgebucht.

Die sonstigen Vermögensgegenstände nehmen Posten auf, die auf der Aktivseite anderen Bilanzposten nicht zuzuordnen sind und sind zum Nennwert bilanziert.

Latente Steueransprüche und -verpflichtungen berechnen sich aus unterschiedlichen Wertansätzen eines bilanzierten Vermögenswertes oder einer Verpflichtung und dem jeweiligen steuerlichen Wertansatz. Hieraus resultieren in der Zukunft voraussichtliche Ertragsteuerentlastungs- oder -belastungseffekte (temporäre Unterschiede). Sie wurden mit den Ertragsteuersätzen bewertet, deren Gültigkeit für die entsprechende Periode ihrer Realisierung zu erwarten ist und die zum Bilanzstichtag gültig sind. Es ist ein durchschnittlicher Ertragsteuersatz in Höhe von 30,23 % angesetzt worden.

Verbindlichkeiten bilanzieren wir, soweit sie verzinslich sind, mit ihrem Erfüllungsbetrag. Lieferverbindlichkeiten aus dem Leerverkauf von Wertpapieren sind zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich eines Risikozuschlags unter dem Posten Handelsbestand ausgewiesen. Der Risikozuschlag wird analog zu dem Risikoabschlag für aktive Handelsbestände gebildet.

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten besteht aus einer Einmalzahlung in 2022 für die Nutzung der Markenlizenzen TRADEGATE. Die Rechnungsabgrenzung erfolgt handelsrechtlich über 25 Jahre.

Die Rückstellungen für Steuern, ungewisse Verbindlichkeiten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften haben wir in Höhe des Erfüllungsbetrags nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung gebildet. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen 7 Jahre abgezinst worden.

Die zum Bilanzstichtag ermittelten anteiligen Zinsen werden bei den zugrunde liegenden Forderungen oder Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Bei der verlustfreien Bewertung von zinsbezogenen Geschäften des Bankbuchs richten wir uns nach der Stellungnahme des Bankenfachausschusses IDW RS BFA 3. Als Methode wird die periodenerfolgsorientierte Betrachtung angewandt.

Die Tochtergesellschaft Tradegate AG ist gemäß § 340e Abs. 4 HGB verpflichtet, dem Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB jährlich zehn Prozent der Nettoerträge des Handelsbestands zuzuführen. Der Posten darf zum Ausgleich von Nettoaufwendungen des Handelsbestands, eines Jahresfehlbetrages oder eines Verlustvortrages aufgelöst werden oder soweit er 50 % des Durchschnitts der letzten fünf jährlichen Nettoerträge des Handelsbestands übersteigt.

Eigene Aktien sind vom Eigenkapital abzusetzen. Die Anschaffungskosten sind in Höhe des rechnerischen Werts offen vom gezeichneten Kapital abzusetzen. Der Unterschiedsbetrag zwischen rechnerischem Wert und den Anschaffungskosten der eigenen Aktien ist von den frei verfügbaren Rücklagen bzw. dem Bilanzgewinn abzusetzen. Die Veräußerungserlöse sind in Höhe des rechnerischen Werts dem gezeichneten Kapital hinzuzurechnen. Ein übersteigender Betrag ist in Höhe des beim Erwerb verrechneten Betrages den freien Rücklagen wieder hinzuzurechnen. Ein darüber hinausgehender Veräußerungserlös ist in die Kapitalrücklage einzustellen.

### **Währungsumrechnung**

Die Bewertung der auf Fremdwährung lautenden Vermögensgegenstände und Schulden ist nach den Bestimmungen des § 340h in Verbindung mit § 256a HGB vorgenommen worden. Eine Abweichung erfolgte für Aktien, die an einer Börse in € notiert werden und deren Nennwert bzw. deren rechnerischer Wert (z. B. Stückaktien) auf Fremdwährung lautet. Hierunter können zum Beispiel Aktien von US-amerikanischen Gesellschaften fallen, deren Kapital auf US-Dollar lautet. Diese Wertpapiere haben wir grundsätzlich mit dem Kurs der Heimatbörse bewertet, der mit dem Referenzkurs der Europäischen Zentralbank umgerechnet wurde.

Alle anderen auf Fremdwährungen lautenden Vermögensgegenstände und Schulden wurden zu Referenzkursen der Europäischen Zentralbank oder, falls keine Referenzkurse festgestellt werden, zu am Devisenmarkt ermittelbaren Mittelkursen des Bilanzstichtages umgerechnet.

## **C) Erläuterungen zur Konzernbilanz**

### **Forderungen an Kreditinstitute**

Die Einlagefazilität bei der Bundesbank beträgt zum Bilanzstichtag 124.160 T€ (Vj. 136.207 T€).

### **Handelsbestand**

Im Handelsbestand auf der Aktivseite der Bilanz werden zum Bilanzstichtag nur Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere ausgewiesen. Der Risikoabschlag für den Handelsbestand auf der Aktivseite wurde in Höhe von 899 T€ (Vj. 538 T€) gebildet.

## Entwicklung des Anlagevermögens

in EUR	Anschaffungs- kosten	Zugänge Geschäftsjahr	Abgänge Geschäftsjahr	Umbuchungen	Anschaffungs- kosten 31.12.
<b>Finanzanlagen</b>					
Beteiligungen	3.758.494,26	-	-	-	3.758.494,26
Anteile an assoziierten Unternehmen	35.272.947,41	3.842.039,89	- 1.864.123,08	-	37.250.864,22
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	379.360,36	-	-	-	379.360,36
<b>Summe Finanzanlagen</b>	<b>39.410.802,03</b>	<b>3.842.039,89</b>	<b>- 1.864.123,08</b>	<b>-</b>	<b>41.388.718,84</b>
<b>Immaterielle Anlagewerte</b>					
Software	24.693.592,91	27.471,15	- 1.559,85	133.875,00	24.853.379,21
sonstige imm. Anlagewerte	1.500.000,00	-	-	-	1.500.000,00
Geschäfts- oder Firmenwert	20.372.379,83	210.251,83	-	-	20.582.631,66
Anzahlungen auf imm. Anlagewerte	182.635,38	457.610,05	-	- 133.875,00	506.370,43
<b>Summe immaterielle Anlagewerte</b>	<b>46.748.608,12</b>	<b>695.333,03</b>	<b>- 1.559,85</b>	<b>-</b>	<b>47.442.381,30</b>
<b>Sachanlagen</b>					
Betriebs- und Geschäftsausstattung	12.225.101,16	388.072,78	- 684.608,15	9.417,95	11.937.983,74
Anzahlungen auf Anlagen u. Anlagen im Bau	4.827,53	92.323,33	-	- 9.417,95	87.732,91
<b>Summe Sachanlagen</b>	<b>12.229.928,69</b>	<b>480.396,11</b>	<b>- 684.608,15</b>	<b>-</b>	<b>12.025.716,65</b>
<b>Summe Anlagevermögen</b>	<b>98.389.338,84</b>	<b>5.017.769,03</b>	<b>- 2.550.291,08</b>	<b>-</b>	<b>100.856.816,79</b>

in EUR	Abschreibungen 01.01.	Zugänge Geschäftsjahr	Abgänge Geschäftsjahr	Umbuchungen	Abschreibungen 31.12.	Restbuchwert 31.12.2025	Restbuchwert Vorjahr
<b>Finanzanlagen</b>							
Beteiligungen	3.758.493,26	-	-	-	3.758.493,26	1,00	1,00
Anteile an assoziierten Unternehmen	2.013.330,00	857.174,19	-	-	2.870.504,19	34.380.360,03	33.259.617,41
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	379.360,36	-	-	-	379.360,36	-	-
<b>Summe Finanzanlagen</b>	<b>6.151.183,62</b>	<b>857.174,19</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>7.008.357,81</b>	<b>34.380.361,03</b>	<b>33.259.618,41</b>
<b>immaterielle Anlagewerte</b>							
Software	7.276.761,91	4.257.011,15	- 1.559,85	-	11.532.213,21	13.321.166,00	17.416.831,00
sonstige imm. Anlagewerte	1.350.000,00	150.000,00	-	-	1.500.000,00	-	150.000,00
Geschäfts- und Firmenwerte	13.765.090,83	2.812.508,04	-	-	16.577.598,87	4.005.032,79	6.607.289,00
Anzahlungen auf imm. Anlagewerte	-	-	-	-	-	506.370,43	182.635,38
<b>Summe immaterielle Anlagewerte</b>	<b>22.391.852,74</b>	<b>7.219.519,19</b>	<b>- 1.559,85</b>	<b>-</b>	<b>29.609.812,08</b>	<b>17.832.569,22</b>	<b>24.356.755,38</b>
<b>Sachanlagen</b>							
Betriebs- und Geschäftsausstattung	6.793.328,16	994.367,73	- 683.260,15	-	7.104.435,74	4.833.548,00	5.431.773,00
Anzahlungen auf Anlagen u. Anlagen im Bau	-	-	-	-	-	87.732,91	4.827,53
<b>Summe Sachanlagen</b>	<b>6.793.328,16</b>	<b>994.367,73</b>	<b>- 683.260,15</b>	<b>-</b>	<b>7.104.435,74</b>	<b>4.921.280,91</b>	<b>5.436.600,53</b>
<b>Summe Anlagevermögen</b>	<b>35.336.364,52</b>	<b>9.071.061,11</b>	<b>- 684.820,00</b>	<b>-</b>	<b>43.722.605,63</b>	<b>57.134.211,16</b>	<b>63.052.974,32</b>

Die Abschreibungen auf Anteile an Assoziierten Unternehmen betreffen die Geschäfts- oder Firmenwerte im Tradegate Exchange GmbH Konzern und der quirion AG.

### Assoziierte Unternehmen

Dem jeweiligen Ansatz im Konzernabschluss stehen die folgenden Anteile am Eigenkapital gegenüber:

Gesellschaft	Buchwert	anteiliges Eigenkapital
Tradegate Exchange GmbH Konzern	16.408 T€	15.942 T€
Quirin Privatbank AG Konzern	17.973 T€	17.579 T€
davon quirion AG	2.679 T€	2.418 T€

Die Unternehmen stellen ihre Abschlüsse nach den Regelungen des HGB, im Falle der Quirin Privatbank AG ergänzt um die Vorschriften der RechKredV, auf. Abweichungen zu den im Konzern angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden bestehen nicht.

Der Ausweis des Tradegate Exchange GmbH Konzern enthält einen Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 466 T€ (Vj. 795 T€).

Der Ausweis der quirion AG enthält einen Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 568 T€ (Vj. 1.097 T€).

Die zusammengefasste Konzernbilanz und Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung der Quirin Privatbank AG weisen folgende Werte aus:

	2025	2024
<b>Aktiva</b>		
Barreserve	32.014 T€	12.003 T€
Forderungen an Kreditinstituten	1.277.489 T€	1.218.404 T€
Forderungen an Kunden	56.249 T€	46.130 T€
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	18.630 T€	26.172 T€
sonstige Aktiva	18.207 T€	18.430 T€
<b>Summe Aktiva</b>	<b>1.402.589 T€</b>	<b>1.321.139 T€</b>
<b>Passiva</b>		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	152.042 T€	83.717 T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.112.926 T€	1.100.250 T€
Eigenkapital	69.400 T€	67.322 T€
sonstige Passiva	68.221 T€	69.850 T€
<b>Summe Passiva</b>	<b>1.402.589 T€</b>	<b>1.321.139 T€</b>
<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>		
Zinsergebnis	13.910 T€	20.902 T€
Laufende Erträge	586 T€	302 T€
Provisionsergebnis	70.465 T€	64.137 T€
Nettoertrag des Handelsbestands	1.281 T€	163 T€
allgemeine Verwaltungsaufwendungen	-72.725 T€	-71.188 T€
andere Posten	-4.534 T€	-4.154 T€
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>8.983 T€</b>	<b>10.162 T€</b>

## Geschäfts- oder Firmenwert

Der ausgewiesene Geschäfts- oder Firmenwert ist auf verschiedene Erwerbsvorgänge von Anteilen an der Tradegate AG zurückzuführen. Die Zugänge des Geschäftsjahres betreffen im Wesentlichen die Erhöhung der Beteiligungsquote an der Tradegate AG im Zuge des Erwerbs eigener Anteile durch diese Gesellschaft.

## Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände nehmen Posten auf, die auf der Aktivseite anderen Bilanzposten nicht zuzuordnen sind. Die wesentlichen Positionen sind der nachfolgenden Aufstellung zu entnehmen.

	2025	2024
Forderungen Finanzamt aus Ertragsteuern	23.516 T€	11.446 T€
Rechnungen aus Lieferungen und Leistungen	622 T€	3.434 T€
Abgrenzungen aus Lieferungen und Leistungen	0 T€	17 T€
sonstige	84 T€	92 T€
insgesamt	24.222 T€	14.989 T€

## Aktive latente Steuern

Die Bildung der aktiven latenten Steuern erfolgte, weil Einbauten in fremde Gebäude, immaterielle Vermögensgegenstände und Rückstellungen für Rückbauverpflichtungen nach Handelsrecht schneller abgeschrieben werden bzw. wurden als es nach steuerrechtlichen Vorschriften erfolgen kann. Ferner besteht ein passiver Rechnungsabgrenzungsposten, der nach Steuerrecht schneller aufgelöst wird als nach Handelsrecht. Dies kehrt sich in der Zukunft um, sodass latente Steueransprüche bestehen.

Der Fonds für allgemeine Bankrisiken hat Eigenkapitalcharakter. Daher werden keine latenten Steuern für diesen Posten gebildet. Für die Verlustvorträge einzelner Gesellschaften des Konzerns werden keine latenten Steuern gebildet, da steuerpflichtige Erträge in der Zukunft aufgrund des Geschäftsmodells nicht absehbar sind.

## Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Der Bilanzposten enthält im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Konten für die Abwicklung von Wertpapiergeschäften in USD und anderen Währungen in Höhe von 3.092 T€ (Vj. 12.735 T€), Marginverbindlichkeiten für derivative Geschäfte in Höhe von 15 T€ (Vj. 12 T€) und Verbindlichkeiten aus der Inanspruchnahme von Wertpapierabwicklungsdienstleistungen und anderen Bankdienstleistungen verschiedener Banken in Höhe von 1.343 T€ (im Vorjahr 8.993 T€).

## Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Unter diesem Bilanzposten sind alle Arten von Verbindlichkeiten gegenüber in- und ausländischen Nichtbanken (Kunden) auszuweisen, sofern es sich nicht um verbrieftete Verbindlichkeiten handelt. Der Bilanzposten enthält im Wesentlichen die Einlagen der Kunden, die Konten unter den Marken Berliner Effektenbank und tradegate.direkt unterhalten.

## Handelsbestand

Im Handelsbestand auf der Passivseite der Bilanz werden zum Bilanzstichtag vor allem Verbindlichkeiten aus dem Leerverkauf von Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren ausgewiesen.

Die Tradegate AG hat die Leerverkäufe im Rahmen ihrer Tätigkeit als Skontroführer und Spezialist abgeschlossen. Der Risikozuschlag für den Handelsbestand wird wie im Vorjahr vollständig auf der Aktivseite berücksichtigt.

### Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten nehmen Posten der Passivseite auf, die anderen Bilanzposten nicht zuzuordnen sind. Die wesentlichen Positionen sind der nachfolgenden Aufstellung zu entnehmen.

	2025	2024
Verbindlichkeiten und Abgrenzungen aus Lieferungen und Leistungen	5.393 T€	7.814 T€
Umsatzsteuer	565 T€	425 T€
so. Verb. FA aus dem Bereich Privat		
Banking	422 T€	14 T€
Lohn- und Kirchensteuer	417 T€	356 T€
sonstige	1 T€	0 T€
insgesamt	6.798 T€	8.609 T€

### passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten besteht aus einer Einmalzahlung in 2022 für die Nutzung der Markenlizenzrechte TRADEGATE. Die Rechnungsabgrenzung erfolgt handelsrechtlich über 25 Jahre.

### Rückstellungen

In die Rückstellungen wurden Beträge eingestellt, die in die Erfolgsrechnung des Geschäftsjahres gehören, deren Höhe oder Fälligkeit aber noch nicht endgültig feststehen.

Die Steuerrückstellungen betragen zum 31. Dezember 2025 6.365 T€ (Vorjahr 1.697 T€) und umfassen Beträge für voraussichtlich zu zahlende Ertragssteuern des Veranlagungszeitraums 2025.

Die Aufgliederung der anderen Rückstellungen ist der folgenden Aufstellung zu entnehmen:

Rückstellung für	2025	2024
Personalaufwendungen	16.479 T€	14.316 T€
Vermittlungsprov./Marketingzuschuss	10.568 T€	9.194 T€
Wertpapierabwicklungsdienstleistungen	3.503 T€	880 T€
Rückbaumaßnahmen	1.329 T€	900 T€
Kosten des Jahresabschlusses	469 T€	473 T€
anteilige Erstattung von Baukosten	423 T€	0 T€
EDV-Dienstleistungen	216 T€	588 T€
Beratungs-, Prüfungsleistungen	155 T€	320 T€
Mietnebenkosten, Strom	126 T€	163 T€
Verbandsbeiträge	0 T€	96 T€
Sonstige Aufwendungen	827 T€	310 T€
Summe	34.095 T€	27.240 T€

### Fonds für allgemeine Bankrisiken

Zum 31. Dezember 2025 ist nach den Regelungen des HGB in der Tradegate AG keine Zuführung (Vj. 6.173 T€) erfolgt.

## **Grundkapital / Gezeichnetes Kapital**

Zum 31. Dezember 2024 betrug das gezeichnete Kapital 13.058.545,00 €. Vorstand und Aufsichtsrat haben beschlossen, eigene Aktien, die im Laufe der Jahre 2024 und 2025 im Rahmen der bestehenden Ermächtigungen durch die Hauptversammlung vom 11. Juni 2020 und vom 13. Juni 2025 erworben wurden, einzuziehen. Eingezogen wurden 60.369 Aktien, die im zu einem Durchschnittskurs von 67,15 € erworben wurden. Zum 31. Dezember 2025 betrug das gezeichnete Kapital 12.998.176,00 €, das in 12.998.176 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien eingeteilt war. Zum Bilanzstichtag halten die Berliner Effektengesellschaft AG und die voll konsolidierten Konzernunternehmen 11.580 Stück (Vj. 22.109 Stück) eigene Aktien mit einem rechnerischen Wert in Höhe von 11.580,00 € (Vj. 22.109,00 €). Dies entspricht 0,1 % des gezeichneten Kapitals.

Mit Schreiben vom 10. November 2003 hatte Herr Holger Timm, Berlin, der Gesellschaft nach § 20 AktG mitgeteilt, dass er eine direkte Beteiligung in Höhe von 28,45 % und eine über die H.T.B. Unternehmensbeteiligungen GmbH vermittelte indirekte Beteiligung in Höhe von 40,78 % hält.

Meldungen, die den aktuellen Stand der Beteiligungen wiedergeben, liegen nicht vor.

## **Eigene Aktien**

Die Gesellschaft wurde gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG mit Beschluss der Hauptversammlung vom 11. Juni 2020 ermächtigt, die Aktien der Gesellschaft zu anderen Zwecken als dem Handel in eigenen Aktien zu erwerben. Die Ermächtigung ist auf den Erwerb von eigenen Aktien mit einem Anteil am Grundkapital von insgesamt bis zu zehn vom Hundert beschränkt und gilt bis zum 10. Juni 2025. Der Beschluss der Hauptversammlung wurde ferner wie folgt gefasst:

„Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmalig oder mehrmals, in Verfolgung eines oder mehrerer Zwecke durch die Gesellschaft ausgeübt werden, aber auch durch abhängige oder im Mehrheitsbesitz der Gesellschaft stehende Unternehmen oder für ihre oder deren Rechnung durch Dritte durchgeführt werden.

c) Der Erwerb erfolgt nach Wahl des Vorstands (aa) über die Börse oder (bb) mittels eines an alle Aktionäre der Gesellschaft gerichteten öffentlichen Kaufangebots bzw. mittels einer an alle Aktionäre der Gesellschaft gerichteten öffentlichen Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten (der Erwerb gemäß (bb) im Folgenden „öffentliches Erwerbsangebot“).

(aa) Erfolgt der Erwerb der Aktien über die Börse, darf der von der Gesellschaft gezahlte Gegenwert je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den am Börsenhandelstag ermittelten Eröffnungskurs der Aktie der Berliner Effektengesellschaft AG im Freiverkehr an der Tradegate Exchange um nicht mehr als 10 % über- oder unterschreiten.

(bb) Erfolgt der Erwerb über ein öffentliches Erwerbsangebot, dürfen der Kaufpreis oder die Grenzwerte der Kaufpreisspanne je Aktie (jeweils ohne Erwerbsnebenkosten) den Durchschnitt der Börsenpreise im Freiverkehr an der Tradegate Exchange an den drei Börsenhandelstagen vor dem Tag der Veröffentlichung des öffentlichen Erwerbsangebots um nicht mehr als 15 % über- oder unterschreiten. Ergeben sich nach Veröffentlichung eines öffentlichen Erwerbsangebots erhebliche Veränderungen des maßgeblichen Börsenpreises, so kann der Kaufpreis bzw. die Kaufpreisspanne des öffentlichen Erwerbsangebots angepasst werden. In diesem Fall wird auf den Durchschnittskurs der drei Börsenhandelstage vor Veröffentlichung einer etwaigen Anpassung abgestellt. Das öffentliche Erwerbsangebot kann weitere Bedingungen vorsehen. Sofern das Kaufangebot überzeichnet ist bzw. im Fall einer Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten von mehreren gleichwertigen Angeboten nicht sämtliche angenommen werden, muss die Annahme nach Quoten erfolgen. Eine bevorrechtigte Annahme geringer Stückzahlen bis zu 50 Stück zum Erwerb angebotener Aktien der Gesellschaft je Aktionär kann vorgesehen werden.

d) Der Vorstand wird ermächtigt, Aktien der Gesellschaft, die aufgrund dieser oder einer früheren Ermächtigung erworben wurden, zu allen gesetzlich zulässigen Zwecken, insbesondere auch zu den folgenden zu verwenden:

(aa) Die Aktien können eingezogen werden, ohne dass die Einziehung oder die Durchführung eines weiteren Hauptversammlungsbeschlusses bedarf. Die Einziehung kann auf einen Teil der erworbenen Aktien beschränkt werden; von der Ermächtigung zur Einziehung kann auch mehrfach Gebrauch gemacht werden. Die Einziehung führt zur Kapitalherabsetzung. Die Einziehung kann aber auch im vereinfachten Verfahren ohne Kapitalherabsetzung durch Anpassung des anteiligen rechnerischen Betrags der übrigen Stückaktien am Grundkapital erfolgen. Der Vorstand ist für diesen Fall ermächtigt, die Angabe der Zahl der Aktien in der Satzung entsprechend anzupassen.

(bb) Die Aktien können auch in anderer Weise als über die Börse oder durch ein Angebot an die Aktionäre unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre veräußert werden, wenn die Aktien gegen Barzahlung zu einem Preis veräußert werden, der den durchschnittlichen Börsenpreis von Aktien gleicher Ausstattung der Gesellschaft zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet.

(cc) Die Aktien können gegen Sachleistung veräußert werden, insbesondere als (Teil-)Gegenleistung im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder zum Erwerb von Unternehmen, Beteiligungen an Unternehmen oder Unternehmensteilen verwendet werden.

(dd) Die Aktien können zur Erfüllung von Umtauschrechten aus von der Gesellschaft oder einem Konzernunternehmen der Gesellschaft begebenen Wandelschuldverschreibungen verwendet werden.

(ee) Die Aktien können an Mitarbeiter der Gesellschaft und mit ihr verbundener Unternehmen sowie an Mitglieder der Geschäftsführung von verbundenen Unternehmen ausgegeben und zur Bedienung von Rechten auf den Erwerb von Aktien der Gesellschaft verwendet werden, die Mitarbeitern der Gesellschaft und mit ihr verbundener Unternehmen sowie Mitgliedern der Geschäftsführung von verbundenen Unternehmen eingeräumt wurden.

e) Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die aufgrund dieser oder einer früher erteilten Ermächtigung erworbenen eigenen Aktien zur Bedienung von Rechten auf den Erwerb oder Pflichten zum Erwerb von Aktien der Gesellschaft zu verwenden, die Mitgliedern des Vorstands eingeräumt wurden.

f) Die Ermächtigungen unter lit. d) und e) erfassen auch die Verwendung von Aktien der Gesellschaft, die aufgrund früherer Ermächtigungsbeschlüsse nach § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG erworben wurden, und von solchen Aktien, die von im Sinne von § 17 AktG abhängigen Konzernunternehmen oder gemäß § 71d Satz 5 AktG erworben wurden.

g) Die Ermächtigungen unter lit. d) und e) können einmalig oder mehrmals, ganz oder in Teilen, einzeln oder gemeinsam, die Ermächtigungen gemäß lit. d), (bb) bis (ee) können auch durch abhängige oder im Mehrheitsbesitz der Gesellschaft stehende Unternehmen oder auf deren Rechnung oder auf Rechnung der Gesellschaft handelnde Dritte ausgenutzt werden.

h) Das Bezugsrecht der Aktionäre auf diese eigenen Aktien wird insoweit ausgeschlossen, wie diese Aktien gemäß den vorstehenden Ermächtigungen unter lit. d) bb) bis ee) und lit. e) verwendet werden.

i) Der Aufsichtsrat kann bestimmen, dass Maßnahmen des Vorstands aufgrund dieses Hauptversammlungsbeschlusses nur mit seiner Zustimmung vorgenommen werden dürfen.“

Die Gesellschaft wurde gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG mit Beschluss der Hauptversammlung vom 13. Juni 2025 erneut ermächtigt, die Aktien der Gesellschaft zu anderen Zwecken als dem Handel in eigenen Aktien zu erwerben. Die Ermächtigung ist auf den Erwerb von eigenen Aktien mit einem Anteil am Grundkapital von insgesamt bis zu zehn vom Hundert beschränkt und gilt bis zum 12. Juni 2030. Der Beschluss der Hauptversammlung wurde ferner wie folgt gefasst:

„b) Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmalig oder mehrmals, in Verfolgung eines oder mehrerer Zwecke durch die Gesellschaft ausgeübt werden, aber auch durch abhängige oder im Mehrheitsbesitz der Gesellschaft stehende Unternehmen oder für ihre oder deren Rechnung durch Dritte durchgeführt werden.

c) Der Erwerb erfolgt nach Wahl des Vorstands (aa) über eine Börse oder ein multilaterales Handelssystem im Sinne von § 2 Absatz 6 Börsengesetz („MTF“) oder (bb) mittels eines an alle Aktionäre der Gesellschaft gerichteten öffentlichen Kaufangebots bzw. mittels einer an alle Aktionäre der Gesellschaft gerichteten öffentlichen Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten (der Erwerb gemäß (bb) im Folgenden „öffentliches Erwerbsangebot“).

(aa) Erfolgt der Erwerb der Aktien über eine Börse oder ein MTF, darf der von der Gesellschaft gezahlte Gegenwert je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den am Handelstag ermittelten Eröffnungskurs der Aktie der Berliner Effektengesellschaft AG im Freiverkehr an der Tradegate Exchange um nicht mehr als 10 % über- oder unterschreiten.

(bb) Erfolgt der Erwerb über ein öffentliches Erwerbsangebot, dürfen der Kaufpreis oder die Grenzwerte der Kaufpreisspanne je Aktie (jeweils ohne Erwerbsnebenkosten) den Durchschnitt der Börsenpreise im Freiverkehr an der Tradegate Exchange an den drei Börsenhandelstagen vor dem Tag der Veröffentlichung des öffentlichen Erwerbsangebots um nicht mehr als 15 % über- oder unterschreiten. Ergeben sich nach Veröffentlichung eines öffentlichen Erwerbsangebots erhebliche Veränderungen des maßgeblichen Börsenpreises, so kann der Kaufpreis bzw. die Kaufpreisspanne des öffentlichen Erwerbsangebots angepasst werden. In diesem Fall wird auf den Durchschnittskurs der drei Börsenhandelstage vor Veröffentlichung einer etwaigen Anpassung abgestellt. Das öffentliche Erwerbsangebot kann weitere Bedingungen vorsehen. Sofern das Kaufangebot überzeichnet ist bzw. im Fall einer Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten von mehreren gleichwertigen Angeboten nicht sämtliche angenommen werden, muss die Annahme nach Quoten erfolgen. Eine bevorrechtigte Annahme geringer Stückzahlen bis zu 50 Stück zum Erwerb angebotener Aktien der Gesellschaft je Aktionär kann vorgesehen werden.

d) Der Vorstand wird ermächtigt, Aktien der Gesellschaft, die aufgrund dieser oder einer früheren Ermächtigung erworben wurden, zu allen gesetzlich zulässigen Zwecken, insbesondere auch zu den folgenden zu verwenden:

(aa) Die Aktien können eingezogen werden, ohne dass die Einziehung oder die Durchführung eines weiteren Hauptversammlungsbeschlusses bedarf. Die Einziehung kann auf einen Teil der erworbenen Aktien beschränkt werden; von der Ermächtigung zur Einziehung kann auch mehrfach Gebrauch gemacht werden. Die Einziehung führt zur Kapitalherabsetzung. Die Einziehung kann aber auch im vereinfachten Verfahren ohne Kapitalherabsetzung durch Anpassung des anteiligen rechnerischen Betrags der übrigen Stückaktien am Grundkapital erfolgen. Der Vorstand ist für diesen Fall ermächtigt, die Angabe der Zahl der Aktien in der Satzung entsprechend anzupassen.

(bb) Die Aktien können auch in anderer Weise als über eine Börse, ein MTF oder durch ein Angebot an die Aktionäre unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre veräußert werden, wenn die Aktien gegen Barzahlung zu einem Preis veräußert werden, der den durchschnittlichen Börsenpreis von Aktien gleicher Ausstattung der Gesellschaft zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet.

(cc) Die Aktien können gegen Sachleistung veräußert werden, insbesondere als (Teil-)Gegenleistung im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder zum Erwerb von Unternehmen, Beteiligungen an Unternehmen oder Unternehmensteilen verwendet werden.

(dd) Die Aktien können zur Erfüllung von Umtauschrechten aus von der Gesellschaft oder einem Konzernunternehmen der Gesellschaft begebenen Wandelschuldverschreibungen verwendet werden.

(ee) Die Aktien können an Mitarbeiter der Gesellschaft und mit ihr verbundener Unternehmen sowie an Mitglieder der Geschäftsführung von verbundenen Unternehmen ausgegeben und zur Bedienung von Rechten auf den Erwerb von Aktien der Gesellschaft verwendet werden, die Mitarbeitern der Gesellschaft und mit ihr verbundener Unternehmen sowie Mitgliedern der Geschäftsführung von verbundenen Unternehmen eingeräumt wurden.

e) Der Aufsichtsrat wird ermächtigt, die aufgrund dieser oder einer früher erteilten Ermächtigung erworbenen eigenen Aktien zur Bedienung von Rechten auf den Erwerb oder Pflichten zum Erwerb von Aktien der Gesellschaft zu verwenden, die Mitgliedern des Vorstands eingeräumt wurden.

f) Die Ermächtigungen unter lit. d) und e) erfassen auch die Verwendung von Aktien der Gesellschaft, die aufgrund früherer Ermächtigungsbeschlüsse nach § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG erworben wurden, und von solchen Aktien, die von im Sinne von § 17 AktG abhängigen Konzernunternehmen oder gemäß § 71d Satz 5 AktG erworben wurden.

g) Die Ermächtigungen unter lit. d) und e) können einmalig oder mehrmals, ganz oder in Teilen, einzeln oder gemeinsam, die Ermächtigungen gemäß lit. d), (bb) bis (ee) können auch durch abhängige oder im Mehrheitsbesitz der Gesellschaft stehende Unternehmen oder auf deren Rechnung oder auf Rechnung der Gesellschaft handelnde Dritte ausgenutzt werden.

h) Das Bezugsrecht der Aktionäre auf diese eigenen Aktien wird insoweit ausgeschlossen, wie diese Aktien gemäß den vorstehenden Ermächtigungen unter lit. d) bb) bis ee) und lit. e) verwendet werden.

i) Der Aufsichtsrat kann bestimmen, dass Maßnahmen des Vorstands aufgrund dieses Hauptversammlungsbeschlusses nur mit seiner Zustimmung vorgenommen werden dürfen.“

Im Geschäftsjahr 2025 wurde von den Ermächtigungen zum Kauf eigener Aktien Gebrauch gemacht. Den Käufen von 114.088 Aktien im Wert von 8.850.619,50 €, davon 54.090 Aktien im Wert von 4.740.159,50 € unmittelbar durch die Berliner Effektengesellschaft AG, standen Verkäufe von 64.248 Aktien im Wert von 4.394.630,50 € gegenüber. Die Verkäufe erfolgten wie die weiteren Käufe mittelbar. Die erworbenen Aktien entsprechen 0,9 % des gezeichneten Kapitals, die veräußerten 0,5 %. Im Geschäftsjahr 2025 wurden im Rahmen der Ermächtigungen zum Kauf eigener Aktien 60.369 Aktien mit einem Anschaffungswert in Höhe von 4.053.691,00 € eingezogen. Das Grundkapital der Gesellschaft wurde damit um 60.369,00 € auf 12.998.176,00 € herabgesetzt.

### **Kapitalrücklage**

Aus der Veräußerung eigener Anteile wurden Gewinne in Höhe von 70.760,28 € (Vj. 88.564,40 €) erzielt, die der Kapitalrücklage zuzuführen waren. Weitere 60.369,00 € wurden aufgrund der Einziehung eigener Aktien der Kapitalrücklage zugeführt. Zum Bilanzstichtag wird eine Kapitalrücklage in Höhe von 34.315.185,22 € (Vj. 34.184.055,94 €) ausgewiesen.

### **andere Gewinnrücklagen**

Die anderen Gewinnrücklagen, die zum Bilanzstichtag 74.057 T€ nach 68.820 T€ im Vorjahr betragen, setzen sich aus den Gewinnrücklagen der Muttergesellschaft sowie den Ergebnissen der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen während ihrer Konzernzugehörigkeit aus Vorjahren zusammen. In Höhe von 3.419 T€ verringerten sich die anderen Gewinnrücklagen aufgrund des Erwerbs und der Veräußerung von eigenen Aktien. Die von den Ergebnissen auf fremde Gesellschafter entfallenden Anteile sind im Posten Nicht beherrschende Anteile enthalten.

### **Konzernbilanzgewinn**

Der Konzernbilanzgewinn beträgt zum Bilanzstichtag 27.282 T€ (Vj. 15.162 T€). Dieser ermittelt sich aus einem Gewinnvortrag in Höhe von 8.656 T€, der in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt

wurde, einen Konzerngewinn für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2025 bis 31. Dezember 2025 in Höhe von 27.342 T€ und einer Einstellung in die Kapitalrücklage in Höhe von 60 T€.

Der Bilanzgewinn der Berliner Effektengesellschaft AG in Höhe von 78.067 T€ (Vj. 67.224 T€) ist ausschüttungsfähig.

### Restlaufzeitengliederung

Die **Fristengliederung nach Restlaufzeiten** stellt sich wie folgt dar:

<b>in EUR</b>	<b>2025</b>	<b>2024</b>
<b>Forderungen an Kreditinstitute</b>		
a) bis zu drei Monaten	351.961.442,06	334.636.661,80
	<b>351.961.442,06</b>	<b>334.636.661,80</b>
<b>Forderungen an Kunden</b>		
a) mit unbestimmter Laufzeit	3.078.370,73	2.347.038,68
	<b>3.078.370,73</b>	<b>2.347.038,68</b>
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>		
a) bis zu drei Monaten	5.109.911,21	22.651.327,78
	<b>5.109.911,21</b>	<b>22.651.327,78</b>
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>		
a) täglich fällig	81.049.368,35	75.907.063,72
	<b>81.049.368,35</b>	<b>75.907.063,72</b>

### Gesamtbetrag aller auf Fremdwährung lautenden Vermögensgegenstände und Schulden

Die Beträge stellen die Summen aus den €-Gegenwerten der verschiedensten Währungen dar. Aus dem Unterschiedsbetrag kann nicht auf offene Fremdwährungspositionen geschlossen werden.

	<b>2025</b>	<b>2024</b>
Vermögensgegenstände	20.646 T€	23.980 T€
Schulden	13.359 T€	31.311 T€

### Börsenfähige Wertpapiere

	<b>2025</b>	<b>2024</b>
<b>börsennotiert</b>		
Handelsbestand	20.227 T€	27.503 T€
Anteile an assoziierten Unternehmen	15.293 T€	14.688 T€
<b>nicht börsenfähig</b>		
Handelsbestand	2.122 T€	125 T€
Anteile an assoziierten Unternehmen	2.679 T€	3.185 T€

## D) Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### Provisionserträge und -aufwendungen

Die Provisionserträge und -aufwendungen enthalten die Erträge und Aufwendungen, die im Rahmen des Geschäftsbetriebes durch die Inanspruchnahme von Finanzdienstleistungen in Rechnung gestellt werden. Die wesentlichen Posten des Provisionsergebnisses (Netto 3.461 T€, Vj 2.954 T€) sind die Erträge aus der Vermögensverwaltung und der Beratung im Geschäftsfeld Privat- und Geschäftskunden.

### Nettoertrag des Handelsbestands

Die Erträge und Aufwendungen des Handelsbestands setzen sich aus den realisierten Ergebnissen, den Bewertungen sowie dem Handelsbestand zuzurechnenden Zinsen, Dividenden und Provisionsaufwendungen zusammen. Die realisierten Ergebnisse entstehen durch den Kauf und Verkauf von Finanzinstrumenten aufgrund von Marktpreisschwankungen.

Sachverhalt	2025	2024
Nettoergebnis Wertpapierhandel	306.540 T€	211.424 T€
Nettodifferenzen aus Aufgaben	49 T€	31 T€
Sonstige Nettoergebnisse	-246 T€	151 T€
Erträge aus dem Handelsbestand	936 T€	736 T€
CSDR-Gebühren	-600 T€	-403 T€
Provisionsaufwendungen aus dem Wertpapierhandel	-123.307 T€	-86.829 T€
<b>Summe</b>	<b>183.372 T€</b>	<b>125.110 T€</b>

### Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten Positionen, die nicht dem eigentlichen Geschäft zuzuordnen sind. Die wesentlichen Positionen der sonstigen betrieblichen Erträge sind der nachfolgenden Aufstellung zu entnehmen.

Sachverhalt	2025	2024
Umlagen sonstige Unternehmen	4.012 T€	2.916 T€
Auflösung von Rückstellungen	2.162 T€	471 T€
Schadenersatz	482 T€	2 T€
Erlöse aus der Übertragung von Rechten	409 T€	409 T€
Erstattung von Beiträgen	231 T€	244 T€
Gewinne aus Veräußerungen von Finanzanlagen, Anteilen an assoziierten oder in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen	215 T€	549 T€
Devisengewinne Anlagebuch	26 T€	110 T€
Sonstige	17 T€	71 T€
<b>Summe</b>	<b>7.554 T€</b>	<b>4.772 T€</b>

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten 2.393 T€ (Vj. 735 T€) periodenfremde Erträge.

### Periodenfremde Sachaufwendungen

In den anderen Verwaltungsaufwendungen sind 269 T€ periodenfremde Sachaufwendungen (Vj. 113 T€) enthalten.

## Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betreffen Steuern für vergangene Jahre aus der normalen Geschäftstätigkeit sowie Steuervorauszahlungen und -rückstellungen für 2025. Hier sind auch Zuführungen und Auflösungen von latenten Steuern enthalten. Für Steuerzahlungen des Veranlagungszeitraums 2025 ist aufgrund des Ergebnisses und der erfolgten Vorauszahlungen die Bildung von Steuer-rückstellungen erforderlich. Für andere Veranlagungszeiträume wurden keine Steuererträge oder -aufwendungen (Vj. Steuererträge 695 T€) in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt.

## E) Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung wird nach der indirekten Methode aufgestellt. Aufgrund der Tätigkeiten der Gesellschaften der Gruppe sind im Finanzmittelfonds die Kassenbestände sowie die Guthaben bei Zentralnotenbanken, sofern vorhanden, aller in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sowie die täglich fälligen Kontokorrent-Guthaben bei Kreditinstituten enthalten. Im Finanzmittelfonds sind 81.164.084,44 € enthalten, die einer Verfügungsbeschränkung unterliegen (Vj. 82.607.877,60 €).

Die Verluste aus dem Handelsbestand wurden bei den Handelsaktiva als zahlungsunwirksame Vorgänge bereinigt, da eine Differenzierung zwischen Handelsaktiva und Handelspassiva nicht möglich ist.

Minderheitsgesellschafter der Tradegate AG haben eine Dividende aus der Tradegate AG erhalten.

## F) Sonstige Angaben

Die derivativen Geschäfte betreffen zum Bilanzstichtag Optionen und Futures. Die Optionen und Futures resultieren aus Kontrakten im Kundenauftrag, welche dem Anlagebuch zugeordnet sind. Die Risikopositionen werden durch identische Gegengeschäfte mit Kreditinstituten glattgestellt. Da die Absicherung dabei grundsätzlich auf Mikroebene erfolgt, werden die Grund- und die Sicherungsgeschäfte zu Bewertungseinheiten gem. § 254 HGB zusammengefasst. Zur Absicherung wurden gegenläufige Positionen in den zu Grunde liegenden Gattungen aufgebaut.

	Restlaufzeit bis einschl. einem Jahr	Nominal	positive Marktwerte	negative Marktwerte
Aktien- und sonstige Preisrisiken	225 T€	225 T€	1 T€	1 T€
Summe	225 T€	225 T€	1 T€	1 T€

Die Vergleichsdaten des Vorjahres sind:

	Restlaufzeit bis einschl. einem Jahr	Nominal	positive Marktwerte	negative Marktwerte
Aktien- und sonstige Preisrisiken	196 T€	196 T€	1 T€	1 T€
Summe	196 T€	196 T€	1 T€	1 T€

Die angegebenen Marktwerte stellen den beizulegenden Zeitwert auf Basis der Kurse zum Bilanzstichtag dar, wobei Transaktionskosten unberücksichtigt sind. Für Risiken, die sich aus negativen Marktwerten ergeben, war eine Bildung von Rückstellungen nicht erforderlich. Es gibt keine Anhaltspunkte dafür, dass die vertraglich vereinbarten Zahlungsströme dieser Derivate hinsichtlich Höhe, Zeitpunkt und Sicherheit beeinträchtigt sind.

## Anteilsbesitz

Die nachstehenden Angaben beziehen sich auf den 31. Dezember 2025 bzw. auf das Geschäftsjahr 2025, sofern kein anderes Datum angegeben ist.

### Tradegate AG, Berlin

Grundkapital:		24.402.768,00 €
Anteil:	56,6 %	13.805.391,00 €
Eigenkapital:		154.136.117,67 €
Jahresüberschuss:		51.265.122,02 €

### Tradegate Exchange GmbH, Berlin

Grundkapital:		875.268,00 €
Anteil:	42,8 %	375.001,00 €
(davon 375.001,00 € über die Tradegate AG vermittelt)		
Eigenkapital:		31.340.867,82 €
Jahresüberschuss:		1.974.824,20 €

### Quirin Privatbank AG, Berlin

Grundkapital:		43.412.923,00 €
Anteil:	25,3 %	10.996.373,00 €
Eigenkapital:		88.477.734,13 €
Jahresüberschuss:		11.045.058,25 €

### quirion AG, Berlin

Grundkapital:		716.620,00 €
Anteil:	24,6 %	176.061,00 €
(davon 137.144,00 € über die Quirin Privatbank AG vermittelt)		
Eigenkapital:		4.198.696,18 €
Jahresfehlbetrag:		2.061.786,88 €

## Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Aus abgeschlossenen Miet-, Leasing- und Wartungsverträgen bestehen Verpflichtungen in Höhe von 30.821 T€ (Vj. 13.084 T€). Sie betreffen in erster Linie die mit Laufzeiten von vier und zehn Jahren abgeschlossenen Mietverträge für Büroräume sowie Verträge für Dienstleistungs- und Systemkosten mit einer Laufzeit bis zum 31. Dezember 2025.

Die Tradegate AG hat Avalkredite bei der R+V Versicherung AG und der Quirin Privatbank AG aufgenommen. Der Gesamtbetrag beläuft sich auf 2.667 T€ (Vj. 2.297 T€). Die Avalkredite dienen vor allem als Sicherheitsleistung nach dem Börsengesetz für die Risiken aus der Abwicklung von Aufgabengeschäften und aus Kursdifferenzen sowie für Verpflichtungen aus Vereinbarungen zur Altersteilzeit.

Aus dem Jahresabschluss nicht erkennbare Haftungsverhältnisse und weitere nennenswerte finanzielle Verpflichtungen bestehen nicht.

## Mitarbeiter

Die Anzahl der Mitarbeiter entwickelte sich wie folgt:

	weiblich	männlich	gesamt	Gesamt Vorjahr
<b>im Jahresdurchschnitt</b>				
Händler	6,0	63,8	69,8	68,5
Sonst. Angestellte	35,2	61,5	96,7	81,8
Mutterschutz	-	-	-	0,6
Werkstudenten	-	-	-	5,5
<b>Summe Mitarbeiter gem. § 285 HGB</b>	<b>41,2</b>	<b>125,3</b>	<b>166,5</b>	<b>156,4</b>
Vorstandsmitglieder	1,0	5,5	6,5	6,3
Elternzeit	0,8	-	0,8	1,5
Praktikanten	-	0,5	0,5	0,3
<b>Summe so. Firmenangehörige</b>	<b>1,8</b>	<b>6,0</b>	<b>7,8</b>	<b>8,1</b>
<b>Gesamt</b>	<b>43,0</b>	<b>131,3</b>	<b>174,3</b>	<b>164,5</b>
darunter Teilzeitkräfte (volle Kopfzahl)	17,5	11,3	28,8	23,0
darunter Teilzeitkräfte (auf Vollzeitstellen umgerechnet)	12,7	6,0	18,7	16,1

	weiblich	männlich	gesamt	Gesamt Vorjahr
<b>zum 31. Dezember 2025</b>				
Händler	6,0	61,0	67,0	70,0
Sonst. Angestellte	37,0	56,0	93,0	81,0
Mutterschutz	-	-	-	1,0
Werkstudenten	1,0	9,0	10,0	3,0
<b>Summe Mitarbeiter gem. § 285 HGB</b>	<b>44,0</b>	<b>126,0</b>	<b>170,0</b>	<b>155,0</b>
Vorstandsmitglieder	1,0	5,0	6,0	6,0
Elternzeit	-	-	-	2,0
Auszubildende	-	-	-	-
Praktikanten	-	1,0	1,0	-
<b>Summe so. Firmenangehörige</b>	<b>1,0</b>	<b>6,0</b>	<b>7,0</b>	<b>8,0</b>
<b>Gesamt</b>	<b>45,0</b>	<b>132,0</b>	<b>177,0</b>	<b>163,0</b>
darunter Teilzeitkräfte (volle Kopfzahl)	20,0	13,0	33,0	21,0
darunter Teilzeitkräfte (auf Vollzeitstellen umgerechnet)	6,2	14,4	20,6	15,0

## Organe der Berliner Effektengesellschaft AG

Im Folgenden sind gemäß § 285 Nr. 10 HGB die Mitglieder des Vorstands und die Mitglieder des Aufsichtsrats aufgelistet.

### Mitglieder des Vorstands

Holger Timm, Berlin, Vorsitzender des Vorstands,  
Vorsitzender des Vorstands der Tradegate AG

Max Timm, Berlin  
Vorstand für Treasury und Beteiligungscontrolling der Berliner Effektengesellschaft AG

### Mitglieder des Aufsichtsrats

Prof. Dr. Jörg Franke, Frankfurt am Main, (stellvertretender Vorsitzender)  
Mitglied in mehreren Aufsichtsräten

Frank-Uwe Fricke, Berlin, (Vorsitzender),  
Vorstand der Euro Change Wechselstuben AG

Dr. Wolfgang Janka, Berlin,  
Rechtsanwalt und Wirtschaftsprüfer

### Organbezüge

Die Bezüge des Vorstands betragen im Berichtsjahr 1.200 T€ (Vj. 1.110 T€). Davon entfallen 0,1 T€ auf geldwerte Vorteile.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten Bezüge in Höhe von 130 T€ (Vj. 118 T€) einschließlich Umsatzsteuer.

### Organkredite

Gegenüber den Vorstandsmitgliedern bestehen Organkredite in Höhe von 70 T€, die nicht in Anspruch genommen wurden.

### Honorare an Dohm Schmidt Janka Revision und Treuhand AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft nach § 285 Nr. 17 HGB

Die Berliner Effektengesellschaft AG sowie die verbundenen Unternehmen haben im vergangenen Geschäftsjahr an den Abschlussprüfer, die Dohm Schmidt Janka Revision und Treuhand AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, folgende Zahlungen geleistet und folgenden Aufwand ohne Umsatzsteuer erfasst:

	2025		2024	
	Zahlungen	Aufwand	Zahlungen	Aufwand
Für die Abschlussprüfung	65 T€	69 T€	65 T€	71 T€
<b>Gesamt</b>	<b>65 T€</b>	<b>69 T€</b>	<b>65 T€</b>	<b>71 T€</b>

### Nachtragsbericht

Es sind keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag eingetreten.

### **Gewinnverwendungsvorschlag**

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der Berliner Effektengesellschaft AG schlagen der Hauptversammlung vor, aus dem Jahresüberschuss der Gesellschaft eine Dividende in Höhe von 0,60 € je Aktie zu zahlen und den restlichen Betrag auf neue Rechnung vorzutragen.

Berlin, 23. April 2026

Berliner Effektengesellschaft AG

Holger Timm

Max Timm

**Offenlegung nach § 26 a Abs. 1 Satz 2 Kreditwesengesetz**

<b>Firmenbezeichnung</b>	<b>Tätigkeit</b>	<b>Umsatz</b>	<b>Anzahl Lohn- und Gehaltsempfänger</b>	<b>Gewinn / Ver- lust vor Steuern</b>	<b>Steuern auf Ge- winn oder Ver- lust</b>
Deutschland					
Berliner Effektengesellschaft AG, Berlin	Finanzholdinggesellschaft mit überwiegend finanziellem Anteilsbesitz	179 T€	5,0	21.038 T€	0,0 T€
Tradegate AG, Berlin	CRR-Institut mit dem Schwerpunkt Wertpapierhandel	200.938 T€	163,1	74.186 T€	- 22.974 T€

Öffentliche Beihilfen wurden von keiner Gesellschaft in Anspruch genommen.

# Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2025

---

*der Berliner Effektengesellschaft AG*

## 1 Grundlagen

### 1.1 Vorbemerkung

Die Gliederung des Lageberichtes folgt im Wesentlichen den vom Deutschen Rechnungslegungs Standards Committee e.V. verabschiedeten und im Deutschen Rechnungslegungs Standard 20 niedergelegten Regelungen.

### 1.2 Organisation und Geschäftsfelder

Die Berliner Effektengesellschaft AG fungiert als Holding bzw. Beteiligungsgesellschaft, ohne ein bedeutendes operatives Geschäft zu haben. Durch ihr mehrheitlich gehaltenes Konzerntochterunternehmen und wesentlichen Beteiligungen bietet sie Dienstleistungen verschiedener Art rund um den Kapitalmarkt an, insbesondere Bank- und Finanzdienstleistungen.

Die unmittelbare operative Konzerngesellschaft ist:

- Tradegate AG, Berlin; Beteiligung 56,6 %, Zulassung als CRR-Institut. Sie betreibt überwiegend Wertpapierhandel, insbesondere als Market Specialist an der Tradegate Exchange, ab 01.01.2026 Tradegate Berlin Stock Exchange. Die Tradegate AG hält wiederum einen Anteil von knapp 43 % an der Betreibergesellschaft der Tradegate Berlin Stock Exchange, der Tradegate Exchange GmbH.

Neben dem mehrheitlich gehaltenen Konzernunternehmen kann die Gesellschaft auch Minderheitsbeteiligungen an in- und ausländischen Gesellschaften eingehen, die Bank- oder Finanzdienstleistungen erbringen, oder an Unternehmen, die für diesen Bereich unterstützende Dienstleistungen anbieten. Ziel solcher Beteiligungen ist die Anbahnung, Festigung und Vertiefung von Geschäftsbeziehungen der gruppenangehörigen Unternehmen. Aktuell bestehen neben der Beteiligung an der Quirin Privatbank Gruppe keine strategisch relevanten Beteiligungen.

Die Beteiligungsquote der Berliner Effektengesellschaft AG an der Quirin Privatbank AG, Berlin, beträgt aktuell 25,3 %. Die Quirin Privatbank AG ist damit weiterhin ein assoziiertes Unternehmen im Sinne des Handelsgesetzbuches.

Die Beteiligungsquote der Berliner Effektengesellschaft AG an der quirion AG, Berlin, beträgt aktuell direkt 5,1 % und indirekt 19,5 %. Die quirion AG ist damit ein assoziiertes Unternehmen im Sinne des Handelsgesetzbuches.

Aufgrund der indirekten Beteiligung der Berliner Effektengesellschaft an der Tradegate Exchange GmbH in Höhe von 24,2 % ist sie ein assoziiertes Unternehmen im Sinne des Handelsgesetzbuches.

Ferner unterstützt die Gesellschaft das Tochterunternehmen bei Bedarf in den zentralen Bereichen Personal, Verwaltung, Organisation und Rechnungswesen sowie Controlling.

Der Sitz der Gesellschaft ist in Berlin. Die Geschäftsführung bestand zum Abschlussstichtag aus zwei Vorstandsmitgliedern (Max Timm und Holger Timm), die eng in den Bereichen strategische Planung, Lenkung der operativen Töchter und Beteiligungscontrolling zusammenarbeiten. Obwohl die Tradegate AG als Aktiengesellschaft firmiert und die Unabhängigkeit der Geschäftsführung gewahrt ist, wird eine übergeordnete Planung und Überwachung, insbesondere durch Überschneidungen in der Gremienbesetzung aller Gesellschaften, gewährleistet. Herr Holger Timm ist zuständig für Rechnungswesen, Controlling und die kaufmännische Verwaltung. Letztere hat insbesondere die Personalverwaltung für das Tochterunternehmen und Teilbereiche des Einkaufs von Material und Dienstleistungen zur Aufgabe. Daneben ist Herr Holger Timm Vorstandsvorsitzender der Tradegate AG und Aufsichtsratsvorsitzender der Quirin Privatbank AG. Herr Max Timm verantwortet den Bereich Treasury und das Beteiligungscontrolling, und koordiniert die Tätigkeiten in der Gruppe hinsichtlich Kapitalmarkttransaktionen und ist für die Darstellung am Kapitalmarkt zuständig. Seit dem 01.07.2025 ist er zudem als Generalbevollmächtigter in der Tradegate AG tätig und für die Weiterentwicklung aller Geschäftsfelder zuständig.

### **1.3 Wettbewerbsposition**

Die Gesellschaft als Holding bündelt, unterstützt und optimiert die Aktivitäten der einzelnen Konzerngesellschaften. Die Wettbewerbsposition ist daher wesentlich von der Wettbewerbsposition der oben genannten Tochtergesellschaft bestimmt. Trotzdem kann das umfassende Dienstleistungsangebot aus einer (Konzern-) Hand auch zu einer Verbesserung der Wettbewerbsposition aller Einzelgesellschaften beitragen, zumal ein entsprechend strukturell gleichartig aufgestellter Wettbewerber nicht am Markt ist.

Die Wettbewerbsposition der Tradegate AG blieb nach der Etablierung des von der Gesellschaft entwickelten Handelssystems TRADEGATE als Wertpapierbörse Tradegate Berlin Stock Exchange und die strategische Partnerschaft mit der Deutschen Börse AG im vergangenen Jahr stabil.

Die Anzahl der Wertpapiertransaktionen und das damit verbundene Handelsvolumen im Jahr 2025 stellt einen neuen Rekordwert der Gesellschaft dar. Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Zahl der Wertpapiertransaktionen um rund 48,7 %. Das damit verbundene Handelsvolumen wuchs um rund 44,5% auf gut 471 Milliarden € an. Damit wurde auch das bisherige Rekordjahr 2021 deutlich übertroffen.

Der hohe Marktanteil der Tradegate Berlin Stock Exchange in den Marktsegmenten Aktienhandel und ETF/ETP-Handel ist im Vergleich zu den traditionellen 7 deutschen Wettbewerbsbörsen mit rund 88,7 bis 90,6 % stabil geblieben. Allerdings haben insbesondere zwei Neobroker, die ihre Kundenorders überwiegend nur an jeweils einen Handelsplatz routen, gegenüber allen klassischen Depotbanken und Börsen deutlich an Marktanteil durch die Neukundengewinnung zugelegt.

### **1.4 Entwicklung der Rahmenbedingungen**

Die allgemeinen Rahmenbedingungen für Wertpapierhandelsfirmen im Handel mit Privatanlegern haben sich nach den rückläufigen Umsätzen der Jahre 2022 und 2023 in den vergangenen beiden Jahren weiterhin deutlich verbessert. Die internationalen Aktienmärkte

stiegen im Jahr 2025 deutlich an, bei gleichzeitig gestiegener Volatilität. Die Zinsentwicklung war 2025 leicht rückläufig, sodass vermehrt Anleger in Aktien und insbesondere ETFs für die Altersvorsorge investierten. Durch die sehr schnell wachsenden Neobroker und Neobanken, die ihre Dienstleistungen ausweiten und klassische Bankdienstleistungen mit dem Wertpapierhandel kombinieren, wird eine jüngere Generation an den Kapitalmarkt herangeführt, sodass die Aktionärsquote in Deutschland und Europa auch in den kommenden Jahren weiterhin deutlich steigen wird.

Durch die guten Zukunftsaussichten für den Wertpapierhandel hat sich allerdings auch der Wettbewerbsdruck noch einmal deutlich erhöht. Obwohl die schnell wachsenden Neobroker und Neobanken überwiegend noch nicht die nachhaltige Profitabilität nachgewiesen haben, drängen in Europa nach wie vor neue Anbieter in den Markt, die zunächst mit ausreichend Eigenkapital ausgestattet sind. Auf der anderen Seite werden in den nächsten Jahren auch zahlreiche Fintechs scheitern und sich der Wettbewerbsdruck wieder etwas verringern. Insbesondere die zunehmende europäische Regulierung ist für kleinere und neue Anbieter eine erhebliche Herausforderung.

Das erfolgreiche Geschäftsmodell der Tradegate BSX und der Tradegate AG als Market Specialist bleibt in dem sich schnell verändernden Marktumfeld hervorragend positioniert, muss aber laufend erweitert und auf neue Gegebenheiten angepasst werden.

## **2 Wirtschaftsbericht**

### **2.1 Geschäftsverlauf**

Die Tochtergesellschaft Tradegate AG hatte im Jahr 2025 einen Anstieg des Ergebnisses der normalen Geschäftstätigkeit von 49,99 Mio. € im Vorjahr um 48,4 % auf nun 74,19 Mio. € zu verzeichnen.

Die Rücklage der Gesellschaft in den Fonds für allgemeine Bankrisiken blieb unverändert bei 86,79 Mio. €. Darüber hinaus hat die Gesellschaft beschlossen, für das Geschäftsjahr 2025 eine erhöhte Ausschüttung des Jahresüberschusses nach Abzug von Aufwendungen für den Bestand an eigenen Aktien an ihre Aktionäre vorzuschlagen. Daher plant die Gesellschaft eine von 1,20 € auf 1,50 € je Aktie erhöhte Dividende auszuschütten.

Die Beteiligung Quirin Privatbank AG hat im Einzelabschluss 2025 der Gesellschaft einen Jahresüberschuss von 11,0 Mio. € erwirtschaftet. Im Jahr 2025 konnte eine Dividendenausschüttung vorgenommen werden.

Die Anzahl der Mitarbeiter des Konzerns zum 31. Dezember 2024 hat sich erhöht. 30 Neuzugängen standen 16 Austritte gegenüber. Zum Jahresende waren 170 Mitarbeiter gemäß § 285 HGB im Konzern beschäftigt. Mit Vorstand und Praktikanten beträgt die Belegschaft 177 Personen. Die Altersstruktur hat sich entsprechend dem Zeitablauf nur geringfügig verändert. Das Durchschnittsalter liegt bei etwa 44 Jahren (Vorjahr 45 Jahre). Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit beträgt 13 Jahre (Vorjahr 13 Jahre). Über die Hälfte der Mitarbeiter hat eine Betriebszugehörigkeit von 10 Jahren oder darüber.

Die einzelnen Konzernunternehmen legen großen Wert darauf, ihre gut ausgebildeten und qualifizierten Mitarbeiter auch in umsatzschwachen Zeiten zu halten. Ein flexibler Auf- oder Abbau, z.B. mit Zeitarbeitern je nach Geschäftsverlauf, ist in der Branche schlecht möglich und

auch nicht gewollt. Vielmehr stellten die einzelnen Gesellschaften durch flexible Vergütungsmodelle sicher, dass einerseits in wirtschaftlich schwierigen Situationen keine untragbar hohen Festgehälter die Gesellschaften gefährden und andererseits in erfolgreichen Phasen die Mitarbeiter angemessen am Unternehmenserfolg beteiligt werden. Die Mitarbeiter und Vorstände der jeweiligen Gesellschaft erhalten neben ihren festen monatlichen Bezügen eine variable Vergütung. Die Verteilung der variablen Vergütung auf die einzelnen Mitarbeiter und Vorstände erfolgt anhand verschiedener Kriterien, z. B. Stellung im Unternehmen, Betriebszugehörigkeit, besondere Aufgaben u. a. Von der Gesamtvergütung in Höhe von 34.994 T€ entfallen 17.047 T€ auf variable Vergütungen, die an alle im Berichtszeitraum tätigen Mitarbeiter gezahlt wurden.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden Neuinvestitionen insbesondere in Sachanlagen, im Besonderen für Ergänzungen und Erneuerungen der bestehenden IT-Systeme vorgenommen. Bei den immateriellen Vermögensgegenständen handelt es sich vor allem um Software. Software im Geschäftsfeld Spezialistentätigkeit / Market Making wird in der Regel durch die Tochtergesellschaft selbst entwickelt und gewartet. Die darin einfließenden Personalkosten sind nicht aktivierungsfähig. Im abgelaufenen Jahr wurden für Neuprojekte auch externe Werkverträge vergeben. Die Aktivierung für immaterielle Anlagewerte betrug 695 T€. Im Bereich Netzwerke, Datenbanken, Textverarbeitung usw. wird auf Standardsoftware der großen Anbieter zurückgegriffen.

## 2.2 Lage

### 2.2.1 Ertragslage

Für das Geschäftsjahr 2025 weist der Konzern Berliner Effktengesellschaft AG einen Konzernjahresüberschuss von 49.989 T€ aus, gegenüber 28.429 T€ im Vorjahr. Die Ertragslage des Konzerns ist geprägt vom Nettoergebnis des Handelsbestands, das die wesentlichen Ertragskomponenten der Spezialistentätigkeit beinhaltet. Die Erträge aus dem Private Banking schlagen sich vor allem als Provisionserträge der Beratung und der Vermögensverwaltung nieder.

Nachfolgend ist die Entwicklung der wesentlichen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung der vergangenen drei Jahre dargestellt.

	2023	2024	2025
Zinsüberschuss	4.492 T€	5.365 T€	1.150 T€
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	899 T€	2.835 T€	2.758 T€
Provisionsergebnis	1.787 T€	2.954 T€	3.461 T€
Nettoergebnis des Handelsbestands	97.383 T€	125.110 T€	183.372 T€
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	- 68.852 T€	- 84.683 T€	- 116.745 T€
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	34.608 T€	48.861 T€	72.891 T€
Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken	- 3.337 T€	- 6.173 T€	- T€
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 11.453 T€	- 14.581 T€	- 22.974 T€
Konzernjahresüberschuss	20.086 T€	28.429 T€	49.989 T€

Der Zinsüberschuss als Saldo aus Zinserträgen und Zinsaufwendungen – einschließlich der laufenden Erträge aus Aktien und Beteiligungen – hat sich von 5.365 T€ auf 1.150 T€ verringert. Die Ergebnisanteile an den Gesellschaften, die nach der at-equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen werden, sind etwas geringer als im Vorjahr. Das Provisionsergebnis besteht vor allem aus der Vergütung der Vermögensverwaltung. Die im Nettoergebnis des Handelsbestandes enthaltenen Provisionsaufwendungen stiegen von 86.829 T€ auf 123.307 T€. Hintergrund waren die höheren Umsätze und die davon abhängigen Provisionsaufwendungen. Vor allem die Zunahme in den abgeschlossenen Geschäften hatte eine Erhöhung des Nettoergebnisses des Handelsbestandes in Höhe von 46,6 % zur Folge.

Die weiterhin gute Ertragslage erlaubte erneut die Beteiligung der Mitarbeiter am Ergebnis. Die Personalaufwendungen haben sich um rund 14,2 % erhöht. Die anderen Verwaltungsaufwendungen haben vor allem aufgrund der Sachaufwendungen, die von den Geschäftszahlen abhängen, um 27.300 T€ zugenommen.

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind vor allem Umlagen an sonstige Unternehmen enthalten.

Die Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken bildet die Tochtergesellschaft Tradegate AG nach den Regelungen des § 340e Absatz 4 Handelsgesetzbuch. 2025 war keine Zuführung erforderlich.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag stiegen aufgrund des erhöhten Ergebnisses gegenüber dem Vorjahr entsprechend.

Aus der Ergebnisentwicklung lassen sich die folgenden Kennzahlen ableiten:

- Umsatzäquivalent definiert als Summe der Zinserträge, der laufenden Erträge, der Ergebnisse aus assoziierten Unternehmen, der Provisionserträge, des Nettoergebnisses des Handelsbestands sowie der sonstigen betrieblichen Erträge.
- Aufwands-Ertrags-Relation (CIR) definiert als Quotient aus der Summe der allgemeinen Verwaltungsaufwendungen und den Abschreibungen sowie der Summe aus Zins-, Provisions- und Nettoergebnis des Handelsbestands,
- Eigenkapitalrendite (RoE) definiert als Quotient des Jahresüberschusses zuzüglich der Zuweisung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken und dem durchschnittlichen Eigenkapital,
- Ergebnis je Aktie (EpS) definiert als Quotient des Jahresüberschusses zuzüglich der Zuweisung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken und der Anzahl der Aktien am Bilanzstichtag.

	2023	2024	2025
Umsatzäquivalent	110.473 T€	144.859 T€	203.737 T€
CIR	70,0%	67,6%	65,5%
RoE	11,81%	18,29%	24,44%
EpS	1,775 €	2,650 €	3,846 €

Das Nettoergebnis des Handelsbestands hat sich erhöht, da die Handelsumsätze gestiegen sind. Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen veränderten sich nicht ganz im selben Maß, sodass die Aufwands-Ertrags-Relation sich auf nun 65,5 % etwas verbesserte.

Die Ertragslage hat sich im vergangenen Geschäftsjahr gegenüber dem vorangegangenen Jahr verbessert.

### 2.2.2 Finanzlage

Der Konzern finanziert sich weiterhin überwiegend aus Eigenkapital und dem Fonds für allgemeine Bankrisiken. Im Fonds sind unverändert 86.786 T€ eingestellt.

2025 haben die Gesellschaften des Konzerns weiter eigene Aktien im Rahmen der Handelstätigkeit erworben und veräußert. Von der Muttergesellschaft direkt gehaltene eigene Anteile sind zum Zweck der späteren Einziehung erworben worden. Gegenüber dem Vorjahr ist die Konzerneigenkapitalquote von 43,0 % auf 47,4 % gestiegen. Geringere Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und niedrigere passive Handelsbestände bei steigendem Eigenkapital ziehen einen größeren Anteil des Eigenkapitals an der Bilanzsumme nach sich.

Die wesentlichen Investitionen erfolgten vor allem in immaterielle Anlagewerte. Fremdkapital wurde für die Investitionen nicht aufgenommen.

Die Finanzlage ist geordnet.

### 2.2.3 Liquidität

Die Liquiditätslage des Konzerns ist durch die gute Eigenkapitalausstattung und die Anlage der Mittel bei der Bundesbank und auf täglich fälligen Bankkonten geprägt. Die Guthaben werden für die Abwicklung des umfangreichen Geschäftes bereitgehalten. Ein Teil dient als Sicherheit für die Unterlegung des Risikos aus noch nicht abgewickelten Geschäften. Die Handelsbestände werden im Rahmen der Geschäftstätigkeit kurzfristig umgeschlagen und sind

ebenfalls als liquide anzusehen. Die Dividendenzahlungen haben insgesamt zu einem entsprechenden Abfluss liquider Mittel geführt.

Im Rahmen des Private Banking werden die Kundeneinlagen liquide gehalten oder höchstens fristenkongruent angelegt. Für die Durchführung einer nennenswerten Fristentransformation sind die Bestände zu gering. Ausführungen zu den aufsichtsrechtlichen Liquiditätskennziffern finden sich im Risikobericht.

Im vergangenen Geschäftsjahr war die Zahlungsfähigkeit zu jedem Zeitpunkt gegeben.

#### **2.2.4 Vermögenslage**

Die Bilanzsumme des Konzerns stieg gegenüber dem Bilanzstichtag des Vorjahres um 16.346 T€ an. Auf der Aktivseite erhöhten sich vor allem die Guthaben bei Kreditinstituten. Die Passivseite weist einen Rückgang vor allem der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie dem Handelsbestand auf. Dem steht ein Anstieg des Eigenkapitals gegenüber.

Die Vermögenslage des Konzerns ist geordnet.

#### **2.2.5 Leistungsindikatoren**

Die Anzahl der Wertpapiertransaktionen und das damit verbundene Handelsvolumen im Jahr sind im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Die Zahl der Wertpapiertransaktionen erhöhte sich um rund 48,7 %. Das damit verbundene Handelsvolumen wuchs um rund 44,5% auf gut 471 Milliarden € an. Die Ertragslage hat sich im vergangenen Geschäftsjahr gegenüber dem vorangegangenen Jahr von 28.429 T€ auf 49.989 T€ verbessert.

### **3 Prognose-, Chancen-, Risikobericht**

#### **3.1 Risikobericht**

Die Risikoberichterstattung orientiert sich an der internen Risikosteuerung. Basis sind die Informationen, die dem Vorstand und dem Aufsichtsrat regelmäßig zur Kenntnis gegeben werden.

##### **3.1.1 Risikopolitische Strategie und Risikomanagement**

Der Konzern bewegt sich in einem Umfeld, das zum einen starken Schwankungen hinsichtlich des Geschäftsumfanges und zum anderen einer Umwälzung der Rahmenbedingungen unterworfen ist. In diesem Umfeld ist es erforderlich, das Instrumentarium zur Handhabung, Überwachung und Steuerung der relevanten Risiken kontinuierlich weiter zu entwickeln. Mit den Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) besteht ein strenger rechtlicher Rahmen für die Überwachungs- und Steuerungsmechanismen und ihrer Dokumentation. Für den Konzern ist gesetzlich die Tradegate AG als übergeordnetes Unternehmen definiert. Es hat die Aufgabe, für eine angemessene Risikosteuerung in der Gruppe Sorge zu tragen.

Unter Risiko wird grundsätzlich die negative Abweichung eintretender Ereignisse von den erwarteten Ereignissen verstanden. Schaden ist dann der Eintritt eines Risikos mit negativen Folgen. Da sich die Gruppe mit der Tochtergesellschaft Tradegate AG als Liquidity Provider bzw. Spezialist versteht, ist die Bildung und Übernahme von Wertpapierpositionen mit der

Erwartung positiver Kursentwicklungen nicht der Ansatz der Geschäftsstrategie. Vielmehr zielt die Geschäftstätigkeit darauf ab, eine Vielzahl von Umsätzen in Wertpapieren zu ermöglichen. Dabei übernimmt die Tochtergesellschaft im Laufe eines Tages zwischenzeitlich die Position als Käufer oder Verkäufer mit dem Ziel, sie weitgehend bis zum Handelsschluss weiter zu handeln. Die Positionen, die bis zum Beginn des Handels am nächsten Tag gehalten werden, sind entsprechend der Strategie der Gesellschaft im Verhältnis zum Handelsvolumen gering. Wenn nennenswerte Einzelpositionen offengehalten werden, so erfolgt dies im Konzern grundsätzlich im Rahmen von Liquiditätsanlagen.

Die Entwicklungen in der deutschen und der europäischen Börsenlandschaft sind ein wichtiger Einflussfaktor für die Geschäftstätigkeit und die damit zusammenhängenden technischen Entwicklungen und Rahmenbedingungen. Diese Tendenzen sind frühzeitig auf die Auswirkungen auf die Geschäftsfelder des Konzerns und auf die technischen Notwendigkeiten hin zu beobachten. Falsche Entscheidungen können vor allem zu hohen Kosten, Ertragsausfällen und Zeitverzögerungen führen.

Basis des Risikomanagementsystems ist die Einteilung der Risiken in Marktpreisrisiken, operationelle Risiken, Adressenausfallrisiken, sonstigen Risiken (vor allem Kosten- und Ertragsrisiken) und Liquiditätsrisiken. Das Risikomanagementsystem unterscheidet die unmittelbar mit den Risiken umgehenden Bereiche, das Risikomanagement im engeren Sinne und das Risikocontrolling.

Den Risiken steht das Risikodeckungspotenzial gegenüber, das nach einer aufsichtsrechtlichen oder normativen Perspektive und nach einer wirtschaftlichen oder ökonomischen Perspektive betrachtet wird.

Die oberste Ebene des Risikomanagements ist im Rahmen der gesellschaftsrechtlichen Kompetenzen der Gesamtvorstand der Tradegate AG, der sich regelmäßig über die Rahmenbedingungen und die Entwicklung des Konzerns austauscht. Aufgrund der vom Gesamtvorstand beschlossenen Leitlinien und Risikostrategie werden den operativen Bereichen und gruppenangehörigen Unternehmen Handlungs- und Entscheidungsspielräume eröffnet. Das Risikocontrolling, das dem Vorstandsvorsitzenden unterstellt ist, überwacht die Risikosituation und unterstützt das Risikomanagement insbesondere mit Informationen über eingegangene Risiken. Der Bereich Risikocontrolling hat auch die Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems wesentlich mit zu verantworten. Grundlage des Limitsystems ist das erwartete Ergebnis des Geschäftsjahres unter Einbeziehung der aktuellen Eigenkapitalausstattung und des aktuellen Ergebnisses des Geschäftsjahres. Für 2025 wurde zu Jahresbeginn im Rahmen eines regelmäßigen Prozesses zu Beginn des Geschäftsjahres eine neue Verlustobergrenze festgelegt.

### **3.1.2 Institutsaufsicht / normative Perspektive**

Die Tradegate AG - und mit ihr der Konzern Berliner Effektengesellschaft AG - unterliegt aufgrund der Erlaubnis, Bank- und Finanzdienstleistungen erbringen zu dürfen, der Aufsicht durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht und die Deutsche Bundesbank. Danach sind monatlich ein Zwischenausweis, die Berechnungen zur Liquiditätsverordnung sowie quartalsweise die Berechnungen zur Solvenz, Verschuldung, Liquidität und Meldungen zu Groß- und Millionenkrediten abzugeben. Bei besonderen Ereignissen sind zudem gesonderte Anzeigen einzureichen. Aufgrund der Erlaubnis bestimmte Bankgeschäfte zu betreiben, ist die Gesellschaft verpflichtet, eine interne Revision gemäß den Mindestanforderungen an das Risikomanagement zu unterhalten.

Gemäß Teil 8 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 des Europäischen Parlaments und Rates vom 26. Juni 2013, auch als Capital Requirement Regulation oder CRR bezeichnet, sind bestimmte Informationen offen zu legen. Die Tradegate AG kommt den Offenlegungsvorschriften mit einem separaten Offenlegungsbericht nach, der auf der Homepage [www.tradegate.ag](http://www.tradegate.ag) abrufbar ist.

Die Finanzholding-Gruppe Berliner Effektengesellschaft AG hat die Regelungen zur CRR auf Gruppenebene, zum zusammengefassten Monatsausweis und zur Verordnung zur Einreichung von Finanz- und Risikotragfähigkeitsinformationen nach dem Kreditwesengesetz zu beachten. Die Tradegate AG ist nach § 10a Absatz 1 Satz 2 Kreditwesengesetz das übergeordnete Unternehmen der Finanzholding-Gruppe. Die aufsichtsrechtliche Gruppe umfasst grundsätzlich alle Unternehmen, die auch in den handelsrechtlichen Konzernabschluss einbezogen werden. Der Konzern Quirin Privatbank AG wird in den HGB-Konzernabschluss at equity einbezogen. Für die aufsichtsrechtlichen Meldungen ist die Beteiligung an der Quirin Privatbank AG nur eine Beteiligung der Berliner Effektengesellschaft AG. Die Quirin Privatbank AG ist ein eigenständig meldepflichtiges Institut. Die Beteiligung an der Quirin Privatbank AG, die aufgrund der Größenordnung der direkten und der indirekten Beteiligung at equity in den HGB-Konzernabschluss einbezogen wird, stellt aufsichtsrechtlich nur eine Beteiligung dar. Die Gruppe Tradegate Exchange GmbH, eine knapp 43 %-ige Beteiligung der Tradegate AG, wird ebenfalls at equity in den HGB-Konzernabschluss einbezogen. Für die aufsichtsrechtlichen Meldungen stellt sie nur eine Beteiligung der Tradegate AG dar.

Die Eigenmittel der Finanzholding-Gruppe setzen sich aus dem gezeichneten Kapital der Berliner Effektengesellschaft AG, ihrer Kapitalrücklage sowie den sonstigen Rücklagen zusammen, soweit sie im Rahmen der Eigenkapitalkonsolidierung nicht gekürzt werden. Davon werden eigene Anteile, aktivische Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung und immaterielle Vermögensgegenstände abgezogen. Unter den immateriellen Vermögensgegenständen werden Software und erworbene Werte ausgewiesen. Die Eigenmittel der Gruppe setzen sich aus Kernkapital und Ergänzungskapital zusammen. Für den 31. Dezember 2025 setzen sich die Eigenmittelanforderung und die Eigenmittel wie folgt zusammen:

<b>Risikopositionen</b>	<b>Betrag</b>
Adressenausfallrisiken	76.026 T€
Marktrisikopositionen	105.828 T€
operationelles Risiko	200.964 T€
Risiko einer Anpassung einer Kreditbewertung	55 T€
<b>Summe</b>	<b>382.873 T€</b>

<b>Bezeichnung</b>	<b>Betrag</b>
eingezahltes Kapital	12.986 T€
Kapitalrücklage	34.312 T€
eigene Anteile	-2.481 T€
einbehaltene Gewinne	73.558 T€
Sonderposten für allgemeine Bankrisiken	49.139 T€
Anteile in Fremdbesitz	15.074 T€
Übergangsvorschrift zu Anteile in Fremdbesitz	0 T€
Geschäfts- oder Firmenwert immaterielle Vermögensgegenstände	-4.739 T€
sonstige Anpassungen	-13.437 T€
<b>hartes Kernkapital</b>	<b>162.901 T€</b>
zusätzliches Kernkapital	3.249 T€
<b>Kernkapital</b>	<b>166.150 T€</b>
Ergänzungskapital	4.339 T€
<b>Eigenmittel</b>	<b>170.489 T€</b>

Die Meldung für die Finanzholding-Gruppe Berliner Effektengesellschaft AG erfolgt nach der CRR. Die Gruppe nutzt für die Meldung den Kreditrisikostandardansatz, den Standardansatz für Marktrisikopositionen und die Geschäftsindikatorenkomponente für operationelle Risiken. Die Gesamtkapitalquote gemäß CRR auf Gruppenebene betrug von Januar bis Dezember 2025 zwischen 31,02 % und 44,53 %.

### 3.1.3 interne Steuerung / ökonomische perspektive

#### 3.1.3.1 Risikodeckungspotenzial

Das Risikodeckungspotenzial der Gruppe setzt sich aus dem bilanziellen Eigenkapital des letzten Jahresabschlussstichtags und dem Fonds für allgemeine Bankrisiken zusammen. Als Abzugsposten werden die geplante Ausschüttung für das abgeschlossene Geschäftsjahr, die Aktien der Berliner Effektengesellschaft AG und immaterielle Vermögensgegenstände aus der Übernahme des Geschäftsfeldes Privatkunden berücksichtigt. Für 2025 standen 248.922 T€ zur Verfügung. Dieses ist die Obergrenze für die Übernahme von Risiken.

#### 3.1.3.2 Risikostrategie

Im Rahmen der Risikostrategie beschließt der Vorstand des übergeordneten Unternehmens den Rahmen für die mit dem Geschäft verbundenen Risiken, die er bereit ist einzugehen. Für einzelne wesentliche Risiken werden Controllinglimite vergeben, die laufend überwacht werden. Je nach Risiko werden diese Limite nach internen Kriterien weiter aufgeteilt. Grundsätzlich gilt die Risikostrategie immer bis zum Beschluss einer neuen. Die Risikostrategie wird jährlich oder bei besonderen Ereignissen überprüft. Die letzte Risikostrategie wurde im April 2025 beschlossen und mit dem Aufsichtsrat diskutiert.

Im Rahmen der Risikostrategie wurden Limite im Gesamtbetrag in Höhe von 97.025 T€ für die folgenden Risiken beschlossen und im Laufe des Jahres auf 104.141 T€ erhöht:

- Adressenrisiken Bundesbank und Kreditinstitute
- Adressenrisiken Konzentrationen
- Adressenrisiken Kontrahenten
- Adressenrisiken Lombardkredite
- Marktpreisrisiken Aktienkursrisiko
- Marktpreisrisiken Devisenkursrisiko
- Operationelle Risiken

### 3.1.3.3 Adressenrisiken

Das Adressenrisiko ist die Gefahr, dass Forderungen nicht rechtzeitig, nicht in voller Höhe oder gar nicht zurückgezahlt werden. Die Tradegate AG hat ganz überwiegend Forderungen an die Deutsche Bundesbank und an Kreditinstitute. Wichtigste Bankverbindungen neben der Deutschen Bundesbank sind die Quirin Privatbank AG und die BNP Paribas S.A. Gruppe. Die Quirin Privatbank AG ist aufgrund der Konzernzugehörigkeit im Rahmen des Assoziierungsverhältnisses angemessen in ein monatliches Berichtswesen eingebunden und es bestehen personelle Verflechtungen – der Vorsitzende des Vorstands ist Vorsitzender des Aufsichtsrates der Quirin Privatbank AG – daher stehen grundsätzlich zeitnah ausreichend Informationen zur wirtschaftlichen Lage zur Verfügung. Diese Adressenausfallrisiken werden mittels eines Ansatzes von Ausfallwahrscheinlichkeiten anhand verfügbarer Ratings und ergänzender eigener Einschätzungen bemessen. Für diese Risiken wurde ein Limit in Höhe von 14.957 T€ beschlossen.

Konzentrationsrisiken bestehen hinsichtlich der Deutschen Bundesbank, der BNP Paribas S.A. und der Quirin Privatbank AG. Für diese wurde ein Limit in Höhe von 13.453 T€ vorgemerkt. Sie werden über die Änderung des Ausfallrisikos bei einer Änderung der Bonitätseinschätzung abgeschätzt.

Für die Risiken, die sich für den Zeitraum vom Abschluss eines Geschäftes bis zur Erfüllung durch die Bezahlung oder die Lieferung der Wertpapiere ergeben, hat die Gesellschaft ein Limit in Höhe von 30.000 T€ vorgemerkt. Dieses orientiert sich an dem Adressenrisiko des Handelsteilnehmers, das wie vorstehend bemessen wird, und der möglichen Preisveränderung des Wertpapiers. Dieses wird wie unter Marktpreisrisiken ausgeführt über den Value at Risk auf der Basis des DAX über die Erfüllungsfrist von zwei Tagen berechnet.

Im Geschäftsfeld Privat- und Geschäftskunden bestehen Adressenausfallrisiken grundsätzlich aufgrund der Vergabe von Lombardkrediten. Da die Kredite stets in voller Höhe durch Wertpapiere besichert sind, können diese als gering betrachtet werden. Die Risiken werden entsprechend der Anforderungen des Standardansatzes der CRR bemessen, da deren Umfang derzeit grundsätzlich unwesentlich ist und keine Ausfälle zu beobachten waren. Angemessene Prozesse zur Überwachung der Limite und der Sicherheitenwerte sind eingerichtet. Für diese Risiken wurde ein Limit in Höhe von 1.118 T€ beschlossen.

Neben den vorstehenden Adressrisiken, bestehen Forderungen an das Finanzamt und aus sonstigen Dienstleistungen sowie im Rahmen der Beteiligung an der Tradegate Exchange GmbH. Diese Adressrisiken sind als nicht wesentlich anzusehen und wurden nicht gesondert limitiert.

### 3.1.3.4 Marktpreisrisiken

Unter Marktpreisrisiken werden negative Abweichungen von erwarteten Marktpreisentwicklungen verstanden. Marktpreise sind Zinsen, Aktienkurse und Devisenkurse. Aus der Änderung resultieren Veränderungen des Wertes von im Bestand befindlichen Finanzinstrumenten, z. B. Aktien, Anleihen oder Bankguthaben in Fremdwährung, die zu ergebniswirksamen Abschreibungen führen können. Da ein Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit im Handel und der Vermittlung von Wertpapiergeschäften in Aktien ausländischer Unternehmen liegt, insbesondere in US-amerikanischen Titeln, kommt hier zudem ein indirektes Fremdwährungsrisiko zum Tragen. Änderungen z.B. des Devisenkurses des USD ziehen bei idealen Märkten entsprechende Änderungen des Aktienkurses in € nach sich. Im Rahmen der Risikostrategie wurden für das Aktienkursrisiko und das Devisenkursrisiko Limite beschlossen.

Das Limit für das Aktienkursrisiko wurde auf 14.231 T€ festgelegt und auf 21.347 T€ im Laufe des Jahres erhöht. Dieses Controllinglimit begrenzt die schwebenden und möglichen Verluste aus den offenen Positionen. Die schwebenden Verluste errechnen sich aus dem Wert der offenen Position und dem aktuellen Wert anhand eines Referenzpreises. Dieser Referenzpreis wird laufend ermittelt und in das Überwachungssystem eingespielt. In 2025 kam es im Rahmen der Referenzpreisbetrachtung zu kurzfristigen Überschreitungen. Dies ist zurückzuführen auf gestiegenen Volumina im ETP-Handel, weshalb u.a. auch das Gesamtverlustlimit der Gesellschaft per 06.10.2025 angehoben worden ist. Weiterhin gab es sehr seltene, kurzfristige Limitüberschreitungen in Bezug auf eine fehlerhafte Versorgung des Überwachungssystems mit Referenzpreisen. Bei einer Benachrichtigung des Risikocontrollings über eine Limitüberschreitung wird die Ursache ermittelt und der Controllingvorstand der aufsichtsrechtlich übergeordneten Gesellschaft entsprechend informiert. Der Controllingvorstand hält dann Rücksprache mit dem betroffenen Handelsvorstand über die zu treffenden Maßnahmen und informiert das Risikocontrolling über das Ergebnis. Bei realisierten Verlusten, die bestimmte Schwellenwerte überschreiten, erfolgt automatisch eine Reduzierung des betreffenden Limits. In einem nachfolgenden Abgleich des aktuellen Ergebnisses des Konzerns mit dem geplanten Ergebnis wird über die Beibehaltung oder die Änderung der Limitanpassung entschieden. In 2025 gab es keine entsprechenden Verluste. Ergänzend wird auf der Basis der historischen Entwicklung des DAX sowie ergänzender Informationen ein Value at Risk mit einem Konfidenzniveau von 99,9 % für den Tagesschlussstand ermittelt. Dieser wird dem zugeordneten Verlustlimit gegenübergestellt.

Das Limit für das Devisenrisiko wurde auf 3.000 T€ festgelegt. Dieses Controllinglimit begrenzt die möglichen Verluste aus den offenen Währungspositionen der Gesellschaft. Auf der Basis der historischen Entwicklung der Referenzpreise der Europäischen Zentralbank für den Euro wird ein Value at Risk mit einem Konfidenzniveau von 99,9 % für den Tagesschlussstand je Währung ermittelt. Dieser wird dem zugeordneten Verlustlimit gegenübergestellt. In 2025 erfolgte keine Anpassung der Controllinglimite für die Währungspositionen.

### 3.1.3.5 Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken sind die Risiken zu verstehen, die aus unangemessenen oder fehlerhaften Betriebsabläufen resultieren oder durch Mitarbeiter, Systeme oder externe Ereignisse, einschließlich der Rechtsrisiken, hervorgerufen werden.

Im Rahmen einer Risikoinventur wurden zum einen die identifizierten potentiellen Schadensfälle insbesondere bezüglich ihrer Einstufung in der Schadenshäufigkeit und der Schadenshöhe überprüft, zum anderen die Risiken der Gesellschaft identifiziert, bewertet und ihre Wesentlichkeit oder Unwesentlichkeit anhand geeigneter Kriterien für das Gesamtrisikoprofil der Unternehmung festgestellt. Soweit es neue Erfahrungswerte gab, wurden Anpassungen vorgenommen. Um einen Überblick über eintretende Schäden zu erhalten, waren die Mitarbeiter gehalten, Schadensfälle, die eine jeweils definierte Bagatellgrenze übersteigen, an das Risikocontrolling zu melden. Die entstandenen Schäden bestanden in erhöhtem Arbeitsaufwand und Handelsverlusten. Ihnen wurde angemessen Rechnung getragen und betriebliche Prozesse wurden angepasst. Im Bereich IT-Operations wird eine Liste für Systemänderungen, -störungen und -ausfälle geführt, die regelmäßig mit der Schadensfalldatenbank abgeglichen wird. Im vergangenen Jahr trat ein meldepflichtiger Vorfall im Sinne der DORA-Kriterien auf. Dieser Vorfall führte weder zu Störungen des normalen Geschäftsbetriebs noch zu finanziellen Verlusten.

Das Management der operationellen Risiken obliegt den jeweiligen Geschäftsleitungen oder Abteilungsleitern. Sie überwachen die Arbeitsabläufe, greifen bei Bedarf ein oder passen sie an. Für operationelle Risiken wurde im Rahmen der Risikostrategie ein abgestuftes Verfahren zur Bemessung der Verlustobergrenze in Höhe von 20.095 T€ reserviert. Das abgestufte Verfahren ermittelt anhand verschiedener Bemessungsgrößen, die aus Sicht der Gesellschaften wesentliche Treiber des operationellen Risikos sind, die Verlustobergrenze.

### **3.1.3.6 Nachhaltigkeitsrisiken**

Unter Nachhaltigkeitsrisiken bzw. ESG-Risiken werden Ereignisse oder Bedingungen aus den Bereichen Umwelt, Soziales und Unternehmensführung (Environmental, Social and Governance, ESG) verstanden, deren Eintreten tatsächlich oder potenziell negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie auf die Reputation der Tragate AG haben können. Die Nachhaltigkeitsrisiken stellen Treiber für die anderen genannten Risiken dar und können sich auf deren Wesentlichkeit auswirken. Die Gesellschaft prüft insoweit, wie sich die Nachhaltigkeitsrisiken Einfluss auf die identifizierten Risiken nehmen. Für die Nachhaltigkeitsrisiken gibt es zwei Perspektiven. Zum einen wirken die Risiken direkt auf die Werte der Gesellschaft ein und können zu Wertminderungen führen. Auf der anderen Seite trägt die Gesellschaft selbst zu Nachhaltigkeitsrisiken bei, z.B. durch seinen Energieverbrauch. Die öffentliche und kundenseitige Wahrnehmung des Umgangs der Gesellschaft mit Nachhaltigkeitsrisiken kann geschäftliche Risiken wie Reputations- und Ertragsrisiken verstärken.

Vor allem operationale Risiken werden in Zukunft stark von eintretenden Nachhaltigkeitsrisiken betroffen sein. Hierbei spielen vor allem die Kosten für die Anpassung von Prozessen an den Klimawandel sowie unerwartet steigende Ausgaben, beispielsweise für Strom, eine wesentliche Rolle. Auch die Marktpreisrisiken werden durch Nachhaltigkeitsrisiken beeinflusst. Der Klimawandel stellt ein Risiko dar, was eher langfristiger Natur ist. Aufgrund der Tätigkeit der Gesellschaft und der damit zusammenhängenden kurzfristigen Haltedauer der Wertpapiere ist ihre Auswirkung begrenzt.

### **3.1.3.7 Sonstige Risiken**

Die sonstigen Risiken umfassen die Liquiditätsrisiken und das Ertragsrisiko.

Unter dem Liquiditätsrisiko sind die Gefahren zu verstehen, seinen Zahlungsverpflichtungen nicht, nicht rechtzeitig oder nicht in vollem Umfang nachkommen oder Vermögensgegenstände aufgrund illiquider Märkte nicht oder nicht zu einem angenommenen Preis veräußern zu können. Die Steuerung der Zahlungsbereitschaft erfolgt dezentral in den einzelnen Gesellschaften. Unter anderem werden im Rahmen einer Planung die Zahlungsein- und Zahlungsausgänge für die folgenden zwölf Monate abgeschätzt. Das erste Quartal wird auf Monatsbasis, die folgenden werden auf Quartalsbasis berichtet. Sollten bestimmte Grenzen unterschritten werden, erfolgt eine gegenüber dem normalen Turnus häufigere Berichterstattung. Im vergangenen Jahr wurden die selbst gesetzten Grenzen nicht unterschritten. Institute haben eine Liquiditätsdeckungsanforderung (LCRDR) zu erfüllen und für eine stabile Refinanzierung zu sorgen. Im Rahmen der Liquiditätsdeckungsanforderung sind liquide Aktiva mindestens in einer Höhe vorzuhalten, deren Gesamtwert die im Rahmen der Capital Requirement Regulation definierten Liquiditätsabflüsse abzüglich der ebenfalls dort definierten Liquiditätszuflüsse unter Stressbedingungen abdeckt. Das Verhältnis der liquiden Aktiva zu den Netto-Liquiditätsabflüssen betrug im vergangenen Geschäftsjahr auf Gruppenebene zwischen 588 % und 1.625 %. Im Rahmen der stabilen Refinanzierung wird sichergestellt, dass die langfristigen Verbindlichkeiten angemessen durch eine stabile Refinanzierung unterlegt sind. Aufgrund der Struktur des Geschäftes und der vorhandenen Eigenmittel ist die langfristige Refinanzierung im Geschäftsjahr jederzeit gewährleistet gewesen. Das Marktliquiditätsrisiko wird durch die Auswahl der Handelsplätze, eine Berücksichtigung der jeweils aktuellen Marktlage beim Abschluss von Geschäften und der Begrenzung der offenen Positionen gesteuert und überwacht. Ergänzend wird die Veränderung der Anzahl der Geschäftsabschlüsse als Bemessungsgröße betrachtet.

Das Ertragsrisiko bezeichnet die mögliche negative Abweichung des voraussichtlichen Ergebnisses von der ursprünglichen Planung. Dieses Risiko wird durch regelmäßige Vorscheurechnungen betrachtet. Die regelmäßigen Vorscheurechnungen werden mit normalen Erwartungen und mit besonders konservativen Annahmen durchgeführt.

### **3.1.4 Berichterstattung**

Der Gesamtvorstand der aufsichtsrechtlich übergeordneten Gesellschaft erhält täglich einen Risikobericht, der die realisierten Ergebnisse des letzten Handelstages, des laufenden Monats und des laufenden Jahres sowie Angaben zu Limitänderungen und zu besonderen Vorkommnissen, wie nennenswerte Limitüberschreitungen und außergewöhnliche Geschäftsabschlüsse hinsichtlich Geschäftspartner, Volumen oder Konditionen enthält. Die Angaben zu den weiteren wesentlichen Risiken werden ebenfalls in den Bericht aufgenommen. Insbesondere Angaben zu Schadensfällen aus operationellen Risiken, besonderen Vorkommnissen und getroffenen Maßnahmen finden in den Bericht Eingang. Dieser tägliche Risikobericht wird durch einen monatlichen Bericht über die wirtschaftliche Entwicklung sowie einen quartalsweisen Konzernrisikobericht ergänzt. Dieser Risikobericht erweitert den monatlich dem Vorstand zur Verfügung gestellten Bericht über die wirtschaftliche Entwicklung. Dieser enthält neben der Bilanz und der Ergebnisrechnung Angaben zur Mitarbeiterentwicklung, zur Entwicklung der Wertpapiergeschäfte und einige Kennziffern. Ferner wird quartalsweise ein zusammenfassender Bericht für alle wesentlichen Risikoarten verfasst. Dieser enthält neben Limiten, Auslastungen und eventuellen Schadensfällen auch Ergebnisse von Stresstests und Szenarioanalysen. Diese umfassen unter anderem Analysen der Ergebnisentwicklung und der aufsichtsrechtlichen Kennzahlen bei starken Marktbewegungen oder besonderen Ereignissen, wie zum Beispiel einem starken konjunkturellen Abschwung. Steuerungsmaßnahmen aufgrund der Analysen mussten nicht ergriffen werden. Der quartalsweise Risikobericht wird neben dem Gesamtvorstand auch dem Aufsichtsrat zur

Verfügung gestellt. Um die Transparenz der allgemeinen Verwaltungsaufwendungen zu erhöhen, werden dem Vorstand und den Abteilungsleitern auf Anforderung Auswertungen über die den jeweiligen Bereichen zugerechneten Kosten zur Verfügung gestellt. In Gesprächen werden dann Fragen geklärt und ggf. Maßnahmen besprochen. Neben der höheren Transparenz soll auch die Sensibilität der Verantwortlichen gefördert werden.

In 2025 wurde etwas mehr als die Hälfte des Risikodeckungspotenzials den Risiken im Rahmen der Risikostrategie zugeordnet. Das beschlossene Gesamtlimit wurde im Geschäftsjahr eingehalten. Besondere Risiken sind zum Zeitpunkt des Jahresabschlusses nicht erkennbar.

### **3.2 Prognose- und Chancenbericht**

Der Konzern plant derzeit nicht, seine Geschäftsausrichtung wesentlich zu ändern. Die Auslagerung der verschiedenen operativen Geschäftsfelder mit unterschiedlichen Risiken, unterschiedlichen benötigten Lizenzen und unterschiedlichem Kapitalbedarf, der von Fall zu Fall auch durch die Aufnahme neuer Gesellschafter gedeckt werden kann, hat sich als richtig und praktikabel erwiesen.

Der Lagebericht des Vorjahres enthielt die nachstehenden wesentlichen Aussagen zur Entwicklung für das Geschäftsjahr 2025:

- Für das Geschäftsjahr 2025 erwartet die Tradegate AG ein weiter steigendes Tradevolumen und keine weiteren Umsatzrückgänge. Nach der Tendenz des I. Quartals 2025 ist ein Umsatzanstieg sehr wahrscheinlich.
- Bei steigendem Ergebnis der Tradegate AG im Jahr 2025 ist aus Sicht der Berliner Effektengesellschaft mit einer Dividendenzahlung durch die Tradegate AG mindestens auf Vorjahresniveau zu rechnen. Wesentliche Ergebnisauswirkungen aus anderen Beteiligungen werden nicht erwartet.
- Für die Wertentwicklung der Quirin Privatbank AG ist zunehmend der schneller wachsende „FinTech Ableger“ namens Quirion mit „Roboter-Beratung“ für kleinere Privatkunden maßgeblich. Sowohl Quirin Privatbank AG als auch die quirion AG bleiben auf Wachstumskurs und werden die Kundenzahl und Assets unter Management steigern.

Alle wesentlichen Einschätzungen zur Tradegate AG sind im Laufe des Geschäftsjahres eingetreten. Die Quirin Privatbank AG konnte wieder eine Dividende zahlen.

Die Tradegate AG bleibt langfristig die wichtigste Konzerngesellschaft der Berliner Effektengesellschaft AG.

Für das Geschäftsjahr 2026 ist zunächst einmal von einem weiter steigendem Tradevolumen auszugehen und es sind keine Umsatzrückgänge zu erwarten. In den ersten 6 Wochen des neuen Geschäftsjahres waren bis zu 50 % Umsatzanstiege gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen. Im Vergleich zu den umsatzstarken letzten drei Monaten des Vorjahres lag der Anstieg jedoch nur bei 10 %.

Bei einem gleichbleibenden oder steigenden Ergebnis der Tradegate AG im Jahr 2026 ist aus Sicht der Berliner Effektengesellschaft mindestens mit einer Dividendenzahlung durch die Tradegate AG auf Vorjahresniveau zu rechnen. Wesentliche Ergebnisauswirkungen aus anderen Beteiligungen werden nicht erwartet.

Die andere wesentliche Beteiligung der Berliner Effektengesellschaft AG ist die Quirin Privatbank AG. Für die Wertentwicklung dieser Beteiligung ist überwiegend der schneller wachsende „FinTech Ableger“ der Quirin Privatbank AG namens Quirion mit „Roboter-Beratung“ für kleinere Privatkunden maßgeblich. Sowohl Quirin Privatbank AG als auch die Quirion AG bleiben auf Wachstumskurs und werden die Kundenzahl und Assets unter Management steigern.

Die Berliner Effektengesellschaft AG selbst benötigt mittelfristig keinen Kapitalzufluss zur Umsetzung ihrer strategischen Ziele und plant daher keine Kapitalerhöhungen. Die jeweils vorhandene Liquidität und mögliche Liquiditätszuflüsse sollen teilweise zur Zahlung von angemessenen Dividenden und für weitere Aktienrückkäufe auf günstigem Kursniveau genutzt werden. Ein Teil der Liquidität wird dagegen als Investitionsreserve in der Gesellschaft verbleiben, um jederzeit Handlungsspielräume zur strategischen Fortentwicklung des Geschäftes zu behalten. Nachdem im letzten Jahr 60.369 eigene Aktien zum Jahresende eingezogen werden konnten, wird der Erwerb eigener Aktien fortgeführt. In den ersten beiden Monaten des laufenden Geschäftsjahres wurden bereits 17.493 eigene Aktien zur späteren Einziehung erworben.

Mit ihrer operativen Tochtergesellschaft bzw. ihren Beteiligungen aus der Finanzbranche bleibt die Gesellschaft in hohem Maße abhängig vom Kapitalmarktumfeld. Die aktuelle politische und wirtschaftliche Lage lässt volatile Kapitalmärkte erwarten, was grundsätzlich mit steigenden Umsätzen verbunden ist. Nach dem Rückgang der Zinsen im letzten Jahr bleiben Investments in Aktien oder ETFs auch mittelfristig für den Vermögensaufbau und die Altersvorsorge unabdingbar. Die Geschäftsmodelle der TradeGate AG und der Quirin Privatbank/Quirion AG sind daher weiterhin gut in einem Wachstumsmarkt aufgestellt.

Eine realistische Gesamtprognose bleibt auch für das Geschäftsjahr 2026 schwierig, da der Konzern wie immer in hohem Maße vom Kapitalmarktumfeld und insbesondere von der Entwicklung der Handelsvolumina und der Margenentwicklung abhängig ist. Diese können weder beeinflusst, noch verlässlich vorhergesagt werden.

Für das Geschäftsjahr 2026 geht der Konzern zunächst einmal von einem weiter steigenden Tradevolumen aus und erwartet keine Umsatzrückgänge.

Die von den Handelsgeschäften unabhängigen allgemeinen Verwaltungskosten werden entsprechend der Inflationsrate weiter ansteigen. Zur Sicherstellung der weiteren Geschäftsentwicklung sowie zur Stärkung der organisatorischen Strukturen sind im kommenden Jahr zusätzliche Personaleinstellungen vorgesehen.

Bei einem voraussichtlich stabilen Zinsniveau im Jahr 2026 dürfte sich das Zinsergebnis insgesamt auf einem vergleichbaren Niveau bewegen, wobei mögliche Zuwächse bei den Kundeneinlagen teilweise positiv beitragen können. Im Jahr 2026 werden erneut erhebliche Investitionen in die bestehenden und neuen Geschäftsfelder vorgenommen, um die Zukunftsfähigkeit der Gesellschaft sicherzustellen. Voraussichtlich werden die Erträge aus diesen Investitionen erst zum Jahresende 2026 die laufenden Betriebskosten für diese Geschäftsfelder abdecken können und erst mittel- oder langfristig die Ertragssituation des Konzerns nachhaltig verbessern.

In der Gesamtschau strebt der Konzern für das Jahr 2026 zunächst einmal ein Geschäftsergebnis auf Vorjahresniveau an, wird aber alle notwendigen Investitionen auch bei rückläufigen Umsätzen vornehmen, die dem Konzern mittel- und langfristig neue Ertragspotentiale eröffnen.

Berlin, 23. April 2026

Berliner Effektengesellschaft AG

Holger Timm

Max Timm